

Bote aus dem Riesen-Berg



Eine Zeitschrift

für alle Stände.

Nr. 81.

Hirschberg, Sonnabend den 16. Juli

1870.

Politische Uebersicht.

Welche Frechheit! — Man lese nachstehendes Telegramm, um einzusehen, daß zu der Buschlepper-Diplomatie der französischen Staatsmänner sich eine beispiellose Inconsequenz und die unverschämteste Frechheit gesellt; dasselbe lautet:

„Ems, 13. Juli. Nachdem die Nachrichten von der Entlassung des Erbprinzen von Hohenzollern der kais. franz. Regierung von der königlich spanischen amtlich mitgeteilt worden sind, hat der französische Botschafter in Ems an Se. Majestät den König noch die Forderung gestellt, ihn zu autorisieren, daß er nach Paris telegraphire, daß Se. Majestät der König sich für alle Zukunft verpflichte, niemals wieder seine Zustimmung zu geben, wenn die Hohenzollern auf ihre Candidatur wieder zurückkommen sollten. Se. Majestät der König hat es darauf abgelehnt, den französischen Botschafter nochmals zu empfangen und dem französischen Botschafter durch den Adjutanten vom Dienste sagen zu lassen, daß Se. Majestät der König dem Botschafter nichts weiter mitzuteilen habe.“

Dieses von Frankreich an uns gestellte, nicht nur unverschämte, sondern freche Ansinnen hat nach den heute einlaufenden Nachrichten überall die größte Entrüstung, gleichzeitig aber auch die größte Befriedigung über das Verfahren unsers Königs dem französischen Gesandten gegenüber hervorgerufen, zumal derselbe gegen alle Regeln des diplomatischen Verkehrs Se. Majestät sogar auf der Promenade zu belästigen wagte und über die Angelegenheit ihn interpellirte und Erklärungen abdringen wollte. Diesen Thatsachen gegenüber ist die Situation eine sehr ernste geworden, so daß — wenn nicht etwa schon, während wir dieses schreiben, eine Ordre eingetroffen — jeden Augenblick eine Revolution zu erwarten ist. Die braven Manieren Frankreichs, welches in seiner Annäherung uns ein zweites Orléans auferlegen will, was wir einerseits unmöglich ertragen können, die auf das äußerste gespannte und erregte Stimmung Frankreichs andererseits, lassen nur auf einen unvermeidlichen Krieg schließen, zumal man sich nicht denken kann, wie von den vermittelnden Mächten eine Form gefunden werden soll, welche die gerechte Empfindlichkeit Preußens schonen und dem annähernden Hochmuthe Frankreichs genügen solle. Wir stehen also vor einem Casus belli und haben nur wenig Hoffnung, den Frieden zu erhalten.

Wir müssen hier allerdings erwähnen, daß einer kriegswichtigen (chauvinistischen) Partei in Frankreich gegenüber auch

eine friedensliebende sich geltend zu machen sucht und z. B. das liberale Organ Havin's, das „Siecle“ schreibt:

„Zwanzig Blätter rufen in allen Tonarten: Das Land will den Krieg! — Nein, tausendmal nein! Das Land will den Krieg nicht, wenn seine Ehre nicht bedroht ist, und das ist bis jetzt nicht der Fall. Würde uns die Börse wohl das Schauspiel darbieten, welches sie uns darbietet, wenn das Land den Krieg wollte? Würden wohl von allen Eiden und Eiden des Reiches die Verkaufordres heraufstehen? Würde der Protest, den wir weiter unten bringen, sich wohl augenblicklich mit dreihundert Unterschriften bedeckt haben, wenn das Land den Krieg wollte? Würde in dem Falle die Petition nur ein Einziger unterzeichnet haben? Nein, nein! Und da es noch Zeit ist, da der Krieg noch nicht erklärt wurde, da die Fahnenstange nicht in's Spiel gezogen worden, so fürchten wir nicht zu sagen, daß Frankreich, vorausgesetzt, daß der Friede ein ehrenvoller, den Frieden will.“

Aber, wenn auch Frankreich wollte, hinweisend auf den Napoleonischen Ausspruch: „Das Kaiserreich ist der Friede,“ so will Er doch nicht. „L'état c'est moi!“ rief Louis XIV. aus, und wenn auch der Kaiser dreier Plebiszits nicht sagt: „Ich bin der Staat,“ so beherrscht er ihn doch und der edelste Servilismus der französischen Kammermehrheit und des Senats verhindern ihn nicht, sein Cäsarenthum zur Geltung zu bringen und seine Armees zur Schlachtbank zu führen. Nach dem „Journal officiel“ und Olliviers Aussage glaubt man ja „bei der Vertheidigung des legitimen Rechtes ohne Ueberreibung“ — Du lieber Himmel! — „der moralischen Unterstützung von ganz Europa sicher zu sein.“ War man dessen wirklich so gewiß? Hat nicht der englische Minister des Auswärtigen die klobigen Nebensarten Gramonts und Olliviers gegen Preußen auf das Entschiedenste getadelt und ließ nicht bereits die gesammte Presse in England der weisen Mäßigung Preußens ihre Anerkennung zu Theil werden? Und die „Augsburger Abendzeit.“ meldet „aus sehr guter Quelle,“ Preußen habe bis jetzt in München wegen des Casus foederis keine Anfrage gestellt, dagegen habe die französische Regierung unter dem 10. d. Abends durch eine Mittelperson eine hierauf begütigende Anfrage an die bairische Regierung gelangen lassen. Die Antwort der bairischen Regierung soll im Wesentlichen gelautet haben, sie mache ihre definitive Entscheidung von dem ferneren

Versailles und Umgegend sind marschbereit, und über einen großen Theil derselben wurde bereits Inspection abgehalten. Dieselben sollen mit den Truppen, welche sich im Lager von Palons, in den Ost-Departements und Lyon befinden, die erste Armee bilden, die ungefähr 150,000 Mann stark sein wird. Eine zweite Armee (115,000 Mann) ist in der Bildung begriffen. Aus Algerien wird man neun Infanterie-Regimenter (darunter die Zuaven, die Turcos und die Zephis) und sieben Kavallerie-Regimenter kommen lassen. Die Soldaten auf Urlaub haben gestern alle Befehl erhalten, zu ihrem Korps zu stoßen. Beim Ausbruch des Krieges wird die Regierung sofort von der Kammer die Ermächtigung zu einer Anleihe von einer Milliarde verlangen. Eine größere Anzahl von Generalstabs- und General-Offizieren ist gestern nach dem Osten Frankreichs abgegangen. (N. B.)

Den 12. Juli. Im Senat zog heute Hubert Delisle die von ihm gestellte Interpellation über Art. 14 der Verfassung (Kraft der Kriegserklärung) zurück, indem er die Hoffnung ausdrückte, die Regierung werde zu gelegener Zeit die entsprechenden Mittheilungen machen. Am Schluß der Sitzung schlägt Präsident Rouher vor, wegen des Ernstes der Lage die nächste Sitzung schon am Donnerstag anzuberaumen; er glaube, die Regierung werde alsdann in der Lage sein, Mittheilungen zu machen.

Den 13. Juli. Gesehgebender Körper. Der Herzog von Gramont vorträt die nachstehende Erklärung: Der spanische Botschafter hat uns gestern officiell Mittheilung gemacht von der Verzichtleistung des Prinzen von Hohenzollern auf die Throncandidatur. Die Verhandlungen, welche wir mit Preußen fortsetzen und welche zu keiner Zeit einen andern Gegenstand gehabt haben, sind noch nicht beendet. Es ist uns also unmöglich, über dieselben zu sprechen und schon heute der Kammer und dem Lande einen allgemeinen Bericht über die Angelegenheit zu unterbreiten. Baron Jerome David fragt, ob die Verzichtleistung durch den Prinzen Leopold selbst oder durch seinen Vater erfolgt sei. Herzog von Gramont erwidert, er habe seinen Worten nichts hinzuzufügen, es sei nicht seine Sache, auf Gerüchte einzugehen, die aus den Corridoren der Kammer circulirten. Duvernois stellt den Antrag, die Berathung seiner gestern eingebrachten Interpellation auf nächsten Freitag anzuberaumen. Baron David bringt eine neue Interpellation ein, folgenden Inhalts: In Erwägung der festen und bestimmten Erklärungen des Ministeriums auf die Interpellation Cocher, die günstig durch das Land aufgenommen wurden, ferner in Erwägung der heutigen Erklärung, welche in stärkstem Widerspruch steht mit der Langsamkeit der Verhandlungen, wünsche ich das Ministerium zu interpelliren über seine Haltung, welche die nationale Würde verlegt. Der Minister des Aeußern schlägt vor, die Interpellation Duvernois' und David's am nächsten Freitage in Berathung zu ziehen. Die Kammer beschließt jedoch, erst Freitag in die Berathung einzutreten. Dieselbe Erklärung wie im gesehgebenden Körper gab im Senate der Herzog von Gramont ab. Dieselbe wurde kalt aufgenommen. Der Minister sagte, er stehe am Sonnabend dem Senate zur Disposition, da das Ministerium am Freitag im gesehgebenden Körper zu sprechen genöthigt sei. Hiergegen erhob sich einmüthiger Widerspruch. Rouher schlug vor, der Senat solle eine Stunde früher beginnen und der gesehgebende Körper die seinige hinausschieben. Es wird also am Freitag um 1 Uhr die Discussion der Interpellation Brenier stattfinden.

Italien. Rom. Dem Cardinal Guidi ist in jener unangenehmen Audienz vom heiligen Vater der Widerruf auferlegt worden. Der Cardinal hat, um nicht ungehorsam zu scheinen, sich an seinen bestigsten Gegner den Cardinal Bilio gewandt, der ihm denn auch eine so schroffe Form des Widerrufs vor-

legte, daß es Gult nicht schwer fiel sie zurückzuweisen. Er hat nun bis auf Weiteres Arest im Dominikanerkloster Della Minerva erhalten und darf keinen Besuch empfangen als den der 13 Dominikanerbischöfe. Gleichzeitig werden in Bologna, seiner Diözese, Adressen gegen den Cardinal unter den Aleritalen in Umlauf gesetzt.

Dem Fürstbischof Förster von Breslau ist die erst verweigerte Erlaubniß zur Abreise nachträglich ertheilt worden; doch befindet er sich noch hier. — Eine Deputation der internationalen Versammlung, welche beim Papst um Freigebung der Rückreise petitionirte, wurde beschieden, daß nur im Falle gefährlicher Erkrankung die Erlaubniß zur Abreise gewährt werden könnte. Als der Erzbischof von Köln von diesem seltsamen Bescheid der internationalen Versammlung Mittheilung machte, erregte derselbe zunächst große Heiterkeit, bis Stroßmayr dem Unwillen über diese Verhöhnung der persönlichen Freiheit der Bischöfe, die hier als päpstliche Unterthanen behandelt würden, den stärksten Ausdruck ließ.

Florenz, 13. Juli. Der Präsident des Conseils hat gestern der Kammer vor Begründung der Interpellation Vertanen Gesekentwurf, betreffend die St. Gotthardbahn, vorgelegt. Die Dringlichkeit der Vorlage wurde einstimmig beschlossen.

Spanien. Madrid, 13. Juli. Die spanische Regierung hat ihre Vertreter im Auslande telegraphisch beauftragt, die Entlassungsurkunde des Prinzen von Hohenzollern auf den spanischen Thron den Regierungen, bei welchen sie glaubigst sind, mitzutheilen.

Rumänien. Bukarest, 13. Juli. Die Kammer Session ist um acht Tage verlängert worden — Die Wahl Johann Bratiano's in Blosket wurde in der heutigen Sitzung der Kammer gültig erklärt. Die Verfassungsdebatten werden wahrscheinlich erst zu Ende dieser Woche beendet werden.

Sien. Point de Galle, 12. Juli. Die englisch-chinesische Ueberlandspost hat keine Nachricht über die angebliche Niedermechelung französischer Unterthanen in Peking überbracht.

Amerika. Washington, 13. Juli. Der Senat hat die Ernennung Graham's zum Gesandten im Haag bestätigt. Wie es heißt, hätten mehrere hervorragende Mitglieder des Senats den Präsidenten dringend erlucht, den Gesandten in London Motley nicht von dort abzurufen.

Telegraphische Depeschen.

Em's, 14. Juli. Se. Majestät der König, der sich heute zum Diner bei der Königin nach Koblenz begeben hat, wird morgen früh um 8 Uhr mittelst Extrazuges nach Berlin abreisen. Die Minister Graf Eulenburg und Camphausen sind bereits abgereist. Venebetti reist heute Nachmittag ab.

Paris, 13. Juli. Die „France“ veröffentlicht heute einen provisorischen Artikel, in welchem sie sagt: Bis zum gegenwärtigen Augenblicke sei keine für Frankreich befriedigende Lösung gefunden worden. Es handle sich um eine internationale Frage, nicht um eine Familienangelegenheit. Frankreich kann dieselbe nur mit Preußen verhandeln. Es sei notwendig, daß Seitens der preussischen Dynastie ein authentisches Protokoll unterzeichnet werde, mittelst welchen dieselbe die feierliche un widerrufliche Verpflichtung eingebe, für kein Mitglied ihrer Familie oder einen ihrer Angehörigen die spanische Krone anzunehmen. Jede andere Lösung sei ebenso illusorisch als lächerlich. Preußen wisse das eben so gut, wenn nicht besser als Frankreich. Preußen würde es mit Recht als einen Sieg ansehen können, wenn die jegige Streitfrage beendet würde, ohne daß es irgendwelche Garantien gegeben hätte, Frankreich vor einer neuen Ueberraschung seines Ehrgeizes sicherzustellen. „Die Provocation des Kabinet's von Berlin würde uns berechtigt

haben, Genugthuung für seine früheren Kühnheiten und Uebergriiffe zu verlangen. Wir hätten es mit Freunden gesehen, wenn das Gebiet der Debatte erweitert worden wäre. Wir haben den Streit aus freien Stücken beschränkt, damit wir nicht den Vorwurf auf uns ziehen, daß wir nicht sowohl Genugthuung, als vielmehr Streit und Gelegenheit zur Vergrößerung suchen. Bequügen wir uns daher für jetzt, Spanien für Preußen verschlossen zu haben. Dies allein ist unser Programm. Nur wenn wir nicht mehr als die Erfüllung dieses Programms verlangen, werden wir nicht weniger annehmen."

Paris, 14. Juli. In der heutigen Sitzung des Senates kündigte Rouher an, daß die Regierung heute Mittheilungen machen werde, am Schlusse der Sitzung jedoch zeigte derselbe an, daß diese Mittheilungen erst morgen erfolgen würden.

14. Juli. Der rumänische Gesandte in Paris, welcher gestern Abend aus Sigmaringen hier eintraf, überbrachte dem spanischen Botschafter Osoaga die Originalurkunde der Verzichtleistung des Prinzen von Hohenzollern auf den spanischen Thron.

Washington, 13. Juli. In der heutigen gemeinsamen Sitzung der beiden Häuser wurde die Konsolidirungsbill angenommen, nachdem die Bestimmung über den Zwangsumtausch bezüglich der Nationalbank gestrichen. Die Bill überläßt den Austausch der Bonds der Wahl aller Inhaber und ermächtigt zu einer Ausgabe von 1000 Millionen zu 4 Prozent in 30 Jahren rückzahlbar, von 300 Millionen zu 4½ Prozent in 15 Jahren rückzahlbar und von 200 Millionen zu 5 Prozent in 10 Jahren rückzahlbar. Agenturen im Auslande dürfen den Vertrieb der Papiere nicht übernehmen. Die neuen Bonds sind zum Paricourse gegen ½ unzutauschen oder gegen Gold zu verkaufen; der Erlös aus dem Umlauf ist zur Einlösung der ½ zu verwenden. Alle gemäß der Schuldentilgungsakte angekauften Bonds sind zu annulliren.

Lokales und Provinzielles.

△ Hirschberg, den 15. Juli. Wie uns aus Schreiberbau mitgetheilt wird, hat daselbst das Gewitter am Dienstag Abend furchtbar gewüthet und der Blitz an 4 Stellen eingeschlagen, im Freudiger'schen Hause aber gänzlich und eine dort zufällig anwesende Frau (die Wittwe Großmann) getödtet. Dem entstandenen Feuer konnte durch rasche Hilfe noch Einhalt gethan werden.

* Es circuliren gegenwärtig im Handelsverlehr falsche Zehn-Gulden-Noten der landgräfllich hessen-homburgischen Landesbank, welche auf photographischem Wege hergestellt sind. Die saubere Ausführung der Fälschilate mahnt zu einer besonderen Vorsicht bei der Annahme von Noten der gedachten Bank.

△ Erdmannsdorf, 14. Juli. Bei der heut erfolgten feierlichen Beisetzung der irdischen Hülle des am 10. d. Mts. sanft entschlafenen Superintendenten a. D., Herrn Pastor Roth hier selbst, war die Leichenbegleitung eine außerordentlich zahlreiche. Die Begräbniß-Feierlichkeit nahm Nachmittags um 2 Uhr ihren Anfang. Der Trauerzug — bestehend aus der Schuljugend, den Lehrern des Kreises, den Jungfrauen und Frauen der Kirchgemeinde, den trauernden Hinterbliebenen des theuern Entschlafenen, der Geistlichkeit, die auch katholischerseits vertreten war, vieler Herrschaften von Nah und Fern und sonstigen Persönlichkeiten, die zu dem großen Bekannten- und Freundestreise des Verewigten gehören, den Vorstehern und übrigen Mitgliedern der Gemeinde und dem Militärverein, welcher durch Spalierbildungen die äußere Ordnung aufrecht erhielt — begab sich vom Trauerhause zunächst in die Kirche, wobei der Sarg mit der Leiche des Verbliebenen vor dem Altar aufgestellt war und ein feierlicher Trauergottesdienst stattfand.

Größnet wurde der Gottesdienst mit dem Gesange des Liedes: „Christus, der ist mein Leben u." worauf Collecte und

Vorlesung der Trauer-Epistel durch Herrn Pastor Rütten aus Reibnitz erfolgte. Die Lieblingsarie des Verstorbenen: „Laßt mich gehn u.", vom gemischten Chöre vorgetragen, und das Lied: „Herzlich lieb hab' ich Dich u." schlossen sich an; sodann aber hielt Herr Superintendent Werckenthin aus Hirschberg die Leichenpredigt, in welcher er den Ausspruch Eliesers: „Haltet mich nicht auf u." (1. Mose 24, 56) mit warmen, tiefergreifenden Worten auf das Wirken und Schicksal des nunmehr verewigten treuen Dieners des Herrn anwandte.

Nach der Predigt erfolgte am Sarge des Entschlafenen der Gesang der Arie: „Verlaß mich nicht u." vorgetragen von den Lehrern des Kreises, hierauf aber Vorlesung des Lebenslaufes und im Anschluß daran Collecte und Segen durch Herrn Pastor Gebhard aus Crommenau.

Nach beendigtem Gottesdienst bewegte sich der lange, lange Trauerzug, in welchem der Militärverein voranschritt, unter dem Gesange des Liedes: „Jesus, meine Zuversicht u." auf den Kirchhof, woselbst am Grabe die Lehrer des Kreises noch die Arie: „Seinen Frieden gab der Herr u." sangen, Herr Pastor Gottschmann aus Fischbach aber, nachdem der Sarg eingeseht worden war, noch ein herzliches Gebet sprach und dem Dahingegangenen den letzten Segen erteilte. Die allgemeine Theilnahme sprach in tiefer Bewegung der neben den trauernden Hinterbliebenen das Grab umstehenden äußerst zahlreichen Leichenbegleitung sich aus und gab noch einmal ein Zeugniß von dem Bände der Liebe, das den theuern Entschlafenen an sein Amt, seine Gemeinde und seine vielen sonstigen Freunde geknüpft hatte. Die Liebe wird noch lange sein segensreiches Andenken ehren. Friede seiner Asche!

1. Schweidnitz, Bürgerverein. Die letzte Sitzung des Bürgervereins eröffnete der Vorsitzende, Herr Kaufmann Richard Müller und ließ das Protokoll der vorhergehenden Allgemeinen Bürger-Versammlung, zur Verbesserung der Reorganisationsfrage der hiesigen Provinzial-Gewerbeschule verlesen. In dieser Versammlung hatte man folgende Resolution an Magistrat und Stadtverordnete angenommen:

„Die heut versammelten Bürger erachten die Weiterentwicklung der Provinzial-Gewerbeschule nach dem Organisationsplan vom 21. März 1870 im Interesse des hiesigen Gewerbestandes dringend geboten und ersuchen Magistrat und Stadtverordnete, dahin wirken zu wollen, daß die hiesige hiesige Gewerbeschule reorganisiert, auch dieselbe um drei Vorbereitungsklassen erweitert werden möge." —

Nachdem das Protokoll verlesen worden, fragte ein Bürger, warum man nicht diese Versammlung ebenfalls als eine allgemeine Bürger-Versammlung anberaumt hätte? Der Vorsitzende erwiderte hierauf, daß der Vorstand gegen die Statuten des Bürgervereins gehandelt haben würde, wenn er ohne Beschluß heut abermals eine solche Allgemeine Versammlung ausgeschrieben hätte. Hierauf wurde das Referat über die letzte Stadtverordneten-Versammlung vorgelesen. Herr Director Prose sprach seine Freude über mehrere Beschlüßfassungen des Stadtverordneten-Collegiums aus, auch daß zwei Studenten mit Stipendien bedacht worden seien. Hierauf nahm Herr Professor v. r. Julius Schmidt das Wort, erläuterte die Maßnahme, welche bei Vertheilung der Stipendien obgewaltet und behauptete das Project der neu zu errichtenden Eisenbahn von Schweidnitz nach Neurode und wünschte eine Debatte über das so wichtige Ereigniß. (Die Referent eben aus sicherer Quelle vernommen, so ist der Situationsplan mit dem Consensgesuch an das Königl. Handels-Ministerium bereits abgegangen.) Diese Debatte war sehr lebhaft und wurde die Frage der Festzeit nach allen möglichen Punkten ventilirt. Der Fragekasten enthielt zwei Fragen, welche jedoch von so lokalem Interesse waren, als daß sie für die Spalten d. Bl. sich eigneten.

Breslau. (Seltene Feier.) Am 9. d. M. feierte der seit 24 Jahren bei der königlich-nieder-schlesisch-märkischen Eisenbahn beschäftigte Schlosser Franz Reichelt sein 50jähriges Jubiläum. Derselbe wurde Nachmittags 4 Uhr aus seiner Wohnung von den beiden Altgesellen der Schlossergesellen-Kasse per Wagen nach der Herberge abgeholt, woselbst er zum Gellen-Jubiläum freigeprochen wurde.

Außer anderen Geschenken wurde ihm auch ein von den Mitgliedern der Schlossergesellen-Kasse durch freiwillige Beiträge gesammeltes Geschenk von 50 rthl. in einem Portemonnaie überreicht. Abends 5 1/2 Uhr fuhr der Jubilar in Begleitung der zwei Beisizmeister und des Gesamtvorstandes der Schlossergesellen-Kasse, und einiger Freunde in 11 Wagen nach dem Garten zu Neuholand, woselbst ihm zu Ehren ein Gartenfest stattfand.

Landwirthschaftl. Bericht vom Fuße des Riesengebirges.

Anfangs Juli 1870.

Aus der „Schlesischen Landwirthschaftlichen Zeitung.“

Wenn ich mich hier an den vorigen Bericht in Nr. 26 anschließe, so muß ich vorher eines Druckfehlers erwähnen, welchen zu verbessern ich den geehrten Leser bitte, denn es soll daselbst bei dem Ertrage des Haisers nicht 16—18 Centner, sondern Scheffel heißen. Würde man unter der gedachten Centnerzahl den Stroh wie Körnerertrag verstehen, so könnte es allenfalls als richtig gelten, da bei der hier gebauten Frühbasernte oft das Strogewicht incl. Spreu dem der Körner gleich ist. — Wenn nun bisher das Wetter in seinem Bestande mit eiserner Consequenz festhielt und eher mehr als vorher Regen mit Kälte spendete, so ist dies um so nachtheiliger für die im vollen Gange befindliche Heuerrnte, da gesundes Futter unter solchen Verhältnissen nicht gewonnen werden kann. Dem Getreide und vorzugsweise der Sommerung hat dieses Wetter mehr und genügt als geschadet, so daß sich andererseits Verlust und Gewinn wohl ausgleichen werden.

Wenn ich nun zur Ergänzung meines vorigen Berichtes auch der Viehzucht zu gedenken habe, so kann ich nur constatiren, daß sowohl Rindvieh wie Schafe trotz des etwas spät eintretenden Frühjahrs und des dadurch an vielen Orten gar knapp gewordenen Winterfutters etwas sparsam mit der Fütterung herangegangen sein mag, die Viehbestände durchaus in einem guten normalen Zustande sich befanden. Theilweise rührte dies wohl davon her, daß namentlich bei kleineren Besitzern ein gut Theil der besten Wiesen als Hütung erhalten mußten, wodurch für den Augenblick jeder eintretende Futtermangel beizigt wurde. Mit den Schafheerden ging es im Ganzen weit besser, denn die meisten Güter sind mit einer, im Verhältniß ihrer Aderfläche großen Zahl Weideslächen versehen, die so manche Mittheilung haben, auf welcher die Vegetation trotz der rauhen Witterung von den hier bisser wirkenden Sonnenstrahlen sich zeitig mit einer grünen Pflanzendecke überzieht, wie solches in tieferen Lagen des flachen Landes kaum stattfindet.

Ueberhaupt ist, wie schon bemerkt, die Weidesläche eine zum Ackerlande verhältnißmäßig große und wäre dies nicht der Fall, so läge es mit der Landwirthschaft schlimm genug aus, denn wenn den verhältnißmäßig starken Schafheerden Ackerland zur Weide eingeräumt werden sollte, so würden die Erträge derselben gar sehr geschmälert werden, da bei der nothwendig frühen Herbststellung die Brachbearbeitung unmittelbar nach der Sommerfaat erfolgen muß.

Was nun diese Weiden selbst anbetrifft, so bestehen dieselben aus sehr steilen Abhängen und Lehnen, die einmal ihrer Neigung und dann wegen des felsigen Untergrundes zu Ackerland nicht umgeschaffen werden können, also nur durch Schafweide am höchsten auszunutzen sind. Sie bieten vorzugsweise einen Bestand guter und nahrhafter Pflanzen dar und sind zu jeder

Zeit zu benutzen, da weder Kälte noch Trockenheit der Vegetation hindernd entgegenzutreten, indem die verschiedenen Himmelsrichtungen der Weideländereien diesen oder jenen Witterungs-Nachtheil so zu sagen compensiren. Und wenn irgendwo sich eine gute Gelegenheit darbietet, eine kräftige, nicht zu lange und dabei seine Luchwolle zu erzeugen, so sind es vorzugsweise diese Gegenden, welche so trefflich durch die Natur in Bezug auf diese herrlichen Weiden unterstützt werden; darum sollten alle diejenigen Schafzüchter, welche durch Massenschurgewicht zu erzeugen sich haben verleiten lassen, so schnell als möglich zu derjenigen Wollsorte wiederum zurückzulehren suchen, die ganz für eine solche Localität geschaffen ist! — Zudem ist in solchen Gegenden der Gesundheitszustand der Heerden bei nur einiger Aufmerksamkeit ein stets gesicherter, was wohl einen unschätzbaren Werth hat. Es mag sich der Landwirth der Ebene, welcher einen sandigen Boden zur Verfügung hat und daher zur Haltung der Schafzucht mit derselben Wollsorte angewiesen ist, die größte Mühe geben und mit vielen Kosten die wenigen dort passenden Weidegräser cultiviren, so wird für seine Herden regelmäßig Weidemangel dann entstehen, wenn nun einige Wochen der Regen ausbleibt. Wie ganz anders hier. Die atmosphärischen Niederschläge sind im Verhältnisse zu den Dürretheiten der Weideländereien stets passend, denn ein Uebermaß derselben findet seinen schnellen Abzug nach der Tiefe und ein Mangel derselben wird wiederum dadurch ausgeglichen, daß die Thaumniederschläge in solcher Zeit sehr bedeutend sind und die nach Nord oder Nordwest und nordöstlich gelegenen Weideslächen stets kühl liegen, weil sie dem Sonnenbrande weniger ausgesetzt sind. In der Ebene findet in dieser Beziehung keine Vermittelung statt und zudem sind die Producte der daselbst cultivirten künstlichen Weiden nicht halb so nahrhaft wie hier. Allerdings hat in der neueren Zeit der Lupinenanbau diesen Uebelständen sehr bedeutend abgeholfen, so daß, wenn diese herrliche Frucht nicht etwa auch noch durch Vermehrung nachtheiliger Insecten Feinde erhält, die Schafhaltung an diesen Orten jetzt sicher basirt ist wie vor der Einführung der Lupine. Aber die Klage, daß die Lupine für hochfeine Wollen eben nicht geeignet sei, steht daher auch hier denen, welche nach diesem Ideale streben wollen, gewissermaßen Schranken.

Der Forstwirth im Gebirge möchte wohl gern diese herrlichen Schafweiden mit derum in seine Hände zurückverfallen, denn sie waren vordem jedenfalls nicht bewaldet, aber unter den jetzigen Verhältnissen möchte doch wohl die Forstkultur in die Weidereviere nicht eingreifen dürfen, da notorisch letztere einen höheren Reingewinn abwerfen, und es noch gar viele Stellen giebt, auf welchen der Forstmann sich in seinem Fache Ruhm erwerben und für die Nachwelt Sorge tragen kann! — Aber auch viele Forstflächen können in Zukunft durch Anlagen von herrlichen Wiesen zu höheren Revenüen herangezogen werden, wenn man bedenkt, daß so häufig ziemlich breite Schluchten vorkommen, worin mit mächtigem Gefälle ein nie versiegendes Bächlein rauscht. Da nun bekanntlich Wasser allerwärts Gras giebt, wofür es nur die einsichtige Hand des Menschen richtig zu lenken versteht, so könnten noch unendliche Flächen für Wiesen gewonnen werden, welche jetzt vermöge des ungezügelter Wasserlaufs sogar einen guten Forstbestand nicht einmal begünstigen, sondern stellenweise Verwüstungen hervorrufen, die nur einige ertraglose Weidenarten und anderes Gesträup begünstigen. Wir wissen allerdings, daß die so reichlich mit Wasser versehenen Bäche ihre Entstehung vorzugsweise den bewaldeten Verggipfeln zu verdanken haben und können daher nur im Interesse für die Erhaltung dieser lebenspendenden Wässer plaidiren, die leider zur Ungebühr bereits entwaldeten Bergespitzen dem Forste wieder zuzuwenden, damit jene tiefen Thäler durch Anlage von Rieselfweilen sowohl dem Specieinteresse wie dem Nationalwohl überantwortet werden mögen.

Wenn wir nach dieser Abschweifung uns nun wieder der

Landwirthschaft im engeren Sinne zuwenden, so geschieht dies, um auch noch am Schlusse der Rindviehzucht zu gedenken. Dieselbe nimmt hier im Verhältniß zur Schafzucht wohl einen überwiegenden Theil ein, denn die kleineren Landwirthe und selbst die bis zu 100 Morg. Areal (Acker, Wiese, Weide und Wald, letzterer oft von erheblicher Ausdehnung, wenn auch bescheidenem Bestande) besitzenden, befassen sich wenig mit Schafzucht, höchstens, daß solche Besitzer für ihren eigenen Bedarf den Sommer über eine geringe Anzahl, sogenanntes Bradvieh, sich ankaufen, um es im Herbst entweder selbst zu schlachten, oder etwas davon zu veräußern.

Was nun die Race des hier befindlichen Rindviehstammes anbelangt, so kann man eigentlich keinen Stamm annehmen, denn das sogenannte Landvieh aus früherer Zeit ist durch vielfältige Kreuzungen so verändert worden, daß sich augenblicklich eine Mustersorte von allerlei Mischlingen nachweisen läßt, welche mehr oder weniger ihrem Zwecke entsprechen. Ausnahmen hiervon machen allerdings die größeren Besitzer, welche diesen oder jenen Stamm, je nach ihrer Localität, mit Sorgfalt fortpflanzten.

Die Verwerthung der Rindviehproducte geschieht wohl in erster Reihe durch Buttergewinnung, die unter dem Namen „Gebirgsbutter“ sich einen gewissen Ruf weithin erworben hat. Die Milchverwerthung ist nur von einigem Belange, in der Nähe der im Ganzen vollstreckten Städte zu suchen und zur Sommerszeit steigt der Bedarf an Milch noch erheblich durch die vielen Wabereisenden, sowie auch durch diejenigen, welche einige Monate zur Erholung unser herrliches schlesisches Gebirge frequentiren, welche Zahl von Jahr zu Jahr im Zunehmen begriffen, da die nach hier führenden Eisenbahnen solche Vergnügungs- und Erholungsreisen sehr erleichtern. Man findet daher im ganzen Hirschberger Thale in den Dörfern recht comfortable Wohnungen eingerichtet, worin ganze Familien, bei nicht zu hohen Preisen, sich häuslich niederlassen, um von da aus das ganze Gebirge mit Bequemlichkeit durchstreifen zu können.

Wenn es irgendwo möglich ist, die Erträge der Molkereiwirthschaft zu heben, so müßte es hier der Fall sein, da, wie schon angegeben, das Grünfutter, sowohl an Weide wie an Klee, durch die klimatischen Verhältnisse außerordentlich begünstigt wird. Allein dem ist nicht so Rechnung getragen, wie es nach dem Stande der wissenschaftlichen Erfahrung der Fall sein sollte! — So finden wir z. B. eine große Verschwendung darin, daß der so stichstoffreiche, junge Klee ohne alle Beigabe von Stroh gefüttert, wodurch ein dem Vieh sehr nachtheiliges Laxiren herbeigeführt wird und dasselbe nicht in dem wohlgenährten Zustande sich zeigt, um den vollen Ertrag an Milch zc. zu gewähren. Es entsteht durch diese verschwenderische Fütterungsmethode ein großer Verlust an nahrhaften Futterstoffen, welcher vermieden werden könnte, wenn pro Stück etwa 5 bis 6 Pfd. Sommerstroh täglich mit verfüttert würden; dadurch könnte ein großes Quantum Klee für den Winter als Heu gewonnen werden und das Vieh würde auch durch eine solche trockene Zugabe in einem gedehlicheren Zustande sich befinden, ohne daß dadurch eine Verminderung des Milchertrages entstünde, wie dies in vielen Wirthschaften durch die Erfahrung bestätigt wird. Allerdings wird man einwenden, daß es leider um diese Zeit mit den Strohporrathen gar knapp bestellt ist; dies aber kann wohl nicht als Entschuldigung gelten, da es nur einer einmaligen Durchführung bedürfte, um das Gute zur Geltung zu bringen, wozu schon durch den vermehrten Kleeheugewinn für das nächste Jahr die Bahn gebrochen sein würde.

Die Aufzucht des Rindviehes wird bei den kleineren Besitzern insoweit betrieben, daß der nöthige Ersatz für den Abgang ins Gleichgewicht gebracht, wohl auch noch etwas mehr angezogen wird. Nur wäre zu wünschen, daß selbige mehr ihre so-

genannten Anbindefässer aus besseren Heerden ankaufen. um mit der Zeit zu vortheilhafteren Stämmen zu gelangen. Wenn auch manche Gutsbesitzer gegen alle Aufzucht sind, indem sie herausrechnen, daß ein gekauftes Kind, welches bald in den Nutzen tritt, weit billiger zu stehen kommt, als ein selbst gezogenes, so möchte ich dieses Princip bei den kleineren Ackerwirthen nicht gern gelten lassen. denn ich betrachte das Aufziehen des Kindes zc. gleichsam als eine Sparkasse, die bei kleinen Einlagen nach wenig Jahren in dem herangewachsenen Stüde immerhin ein ansehnliches Capital repräsentirt, was auf keinen Fall in blanker Münze vorhanden wäre, wenn ein solches Stüde dann angelauft werden sollte. Nur reiche Leute können einen solchen Weg verlassen und zu jeder erforderlichen Zeit die erforderlichen Einkäufe machen.

Im Betreff einer guten Molkereiwirthschaft giebt wohl der Buttermarkt jeder Stadt den besten Aufschluß. Wir finden leider auf einem solchen, im Verhältniß zum aufgebrachten Butterquantum, nur wenig feine, den Gaumen bestreigende Butter. Und wie stellen sich die Preise zwischen den verschiedenen Butterorten? Oft wie 7 zu 13—14 Sgr. pro Pfd. Und woran liegt dies? Lediglich in der Unkenntniß einer jagdgemäßen Methode der Vereitlung; denn das Futter im Sommer ist nicht in dem Maße schuld, wie die große Differenz der Preise es angiebt; im Winter kann die Fütterung in den verschiedenen Verhältnisse einigen Einfluß ausüben, was nicht bestritten werden kann, aber doch nicht einen solch' erheblichen wie den stattfindenden.

Hier wäre ein weites Feld für landwirthschaftliche Kellerehrer! Bisher haben dieselben speciell sich nur auf Ertheilung von Unterricht im Ackerbau und der Viehzucht befleißigt und hin und wieder Theilnahme in dem Bauernstade gefunden, der aber größtentheils an den geringen Vorkenntnissen, welche die Schule den Landeuten geboten hat, scheiterte. Wie schwierig aber es sein möchte, Belehrungen über Molkereiwirthschaft den bäuerlichen Hausfrauen zu ertheilen, ist vorauszusehen, da gerade dieser Wirthschaftszweig einer ganz besonderen Aufmerksamkeit unterzogen werden muß, wenn preiswürdige Fabrikate gewonnen werden sollen, wobei die nöthigen Schulkenntnisse dem weiblichen Geschlecht erst recht fehlen, und hier könnte nur allein vielleicht der Hinweis auf höheren Geldgewinn einigermaßen die Aufmerksamkeit desselben einer bessern Zubereitungsmethode zuwenden. — Schließlich kommen wir immer auf das alte Thema zurück, daß der Unterricht unserer Volksschulen um Jahrzehnte den gemachten Fortschritten in allen Fächern der Wissenschaft sehr langsam nachhinkt. F.

Vermischte Nachrichten.

— [Ein schauderhaftes Verbrechen] wird der „Br.“ aus Gmunden gemeldet. Ein dortiger Gendarm brachte in Erfahrung, daß in Obertraun bei Hallstadt ein schon 35 Jahre alter Mensch durch seine ganze Lebenszeit in einem Schweinstalle gefangen gehalten werde und an einem Fuße mittelst eines Strides angebunden sei. Er ging, um sich zu überzeugen, wirklich in das bezeichnete Haus und fand den Glenden, ganz nackt, in einem thierähnlichen Zustande auf dem Stroh liegen. Einige ihm hingehackte Pflanzen riß er mit unglaublicher Gierde an sich und aß sie sammt Wurzel und Erde. Er ist natürlich ganz blödsinnig. Die noch lebende Mutter desselben entschuldigte sich wegen dieser unmenlichen Behandlung damit, daß ihr Sohn schon mit 2—3 Jahren solchen Blödsinn zeigte, daß er Alles, was ihm unterkam, fortwährend beschmutzte. Man habe ihn daher in diesen Stall gesperrt, wo er sich allmählig selbst behaglich gefühlt habe. Die gerichtliche Untersuchung ist bereits eingeleitet.

Sevilla. Unsere ganze Stadt ist in Aufregung über einen schrecklichen Vorfall, dessen Schauplatz dieselbige das in

der Nähe der Stadt gelegene Dorf Castillo de Las Guardias war. Dort lebte ein junger Arbeiter mit seiner Frau, bei welchem ein Viehhändler, der in hiesiger Gegend Geschäfte hatte, öfter einkehrte. Als die Wirthin vor einiger Zeit in Wochen kam, erbot sich der Viehhändler und dessen Frau, Bathenstelle bei dem Kinde zu übernehmen. Am Tage der Laufe trägt der Vater des Kindes in Begleitung seines Gastfreundes daselbe in die Kirche, während die Frauen allein zurückbleiben. Kaum sind die Männer zum Hause hinaus, so zieht die falsche Freundin ein Pistol aus der Tasche hervor und nöthigt die zum Tode erschrockene Wöchnerin, ihn den Ort anzugeben, wo sie ihr Geld aufbewahrt. Dies befand sich im Nebenzimmer, welches letztere mit einer starken Thür versehen war. Sobald sich die Frau des Viehhändlers in dasselbe begeben hatte, warf die Bäuerin, die sich mit der Zusammenraffung der äußeren Kraft von ihrem Lager erhoben hatte, die schwere Thür in's Schloß und bewaffnete sich mit der Pike ihres Mannes, um dem Angriff des Viehhändlers, dessen Rückkunft sie vermutete, begegnen zu können. Bald sah sie diesen auch mit dem Kinde zurückkommen, indem er sich ihres Mannes unter irgend einem Vorwande entledigt hatte. Als er die junge Mutter am Fenster erblickt, fragt er heftig nach seiner Frau und droht, als er keine Antwort erhält, das Kind zu tödten. Die Wöchnerin erwidert, daß sie ihn todt schießen würde wie einen Hund, wenn dem Kinde ein Haar getrümmt würde; da ergreift der Glende das Kind bei den Füßen und zerschmettert ihm das Gehirn an den Eisenstäben des Fensters. Die Bäuerin, von dem Blute ihres Kindes bestrahlt, gibt Feuer und streckt das Ungeheuer sofort todt nieder. Durch den Schuß war die Polizei herbeigeloßt worden. Sie fand eine vor Schmerz tolle Mutter mit einem todtten Kinde im Arme bei dem Leichname eines Mannes und wußte sich von dieser Scene natürlich keine Rechenschaft zu geben. Auf ein Klopfen an der Thür, welche die Räuberin eingeschlossen hielt, öffnet der eine der Gens'darmen und wird sogleich durch einen Schuß ins Gesicht von dieser niedergestreckt. Sein Kamerad glebt seinerseits nun Feuer und ertheilt damit dem spitzbübischen Weibe die wohlverdiente Strafe, indem dasselbe todt zu seinen Füßen zusammenstürzt.

(Von einem starken Erdbeben) wird aus Alexandrien berichtet, welches dort am Abend des 24. Juni stattgefunden hat und gleichzeitig in Kairo, Ismaila und an der Ostküste des rothen Meeres empfunden wurde. Es waren drei Stöße, die sich in kurzen Zwischenräumen folgten; der zweite der stärkste. In Alexandria hörte man dabei ein dumpfes Rollen. Die Bewegung war scheinbar von Südost nach Nordwest. Im Hafen war das Meer in unruhiger Bewegung und die ankernden Schiffe wurden stark geschaukelt. Unglücksfälle sind nicht vorgekommen. In Kairo waren die Stöße noch stärker und es sollen einige Gebäulichkeiten eingeführt sein. Aus Ismaila wird berichtet, daß die drei Stöße sehr heftig und in der Richtung von Osten nach Westen gewesen seien. Jeder Stoß hat 5 Sekunden gedauert.

London [Ein schlauer Wirth] In Hampstead, in der Nähe von London, liest man folgende Worte über der Thür eines Gasthauses: „Hier können Pferde eingestellt werden, und zwar 1) Pferde mit langen Schwänzen für 3 Schilling täglich, 2) Pferde mit kurzen Schwänzen 2 Schilling.“ — Wenn man den Wirth nach der Ursache dieses sonderbaren Unterschiedes fragt, so antwortet er: „Ja, sehen Sie, mein Herr, das ist sehr einfach. Die Langschwänze können die Fliegen sehr leicht verjagen, während die Pferde mit kurzen Schwänzen von diesen Insekten dermaßen geplagt werden, daß sie fast gar nichts freilen.“

(Gute Reihenfolge.) Aus Schwennigen (in Schwaben) berichtet der Stuttgarter „Beobachter“: „Den ersten Juli 1870. Soeben wird durch die Polizei öffentlich bekannt gemacht: „Heute sind die Rekruten und morgen die Hunde anzumelden.“

Paris. (Trauer mit Pinsen.) Ein gewiß höchst absonderlicher Fall, wie sogar die Flächenräumen eines Kirchhofes, die doch für den Einzelnen spärlich genug zugemessen sind, zum Gegenstand industrieller Ausbeutung nutzbar gemacht und die jarten Erinnerungen an die dort ruhenden Verstorbenen praktisch verwertbet werden können, ist neulich in Paris zur Sprache gekommen. Ein betrübter Wittwer hatte seine Gattin auf dem Kirchhofe des Mont Parnasse in Paris bestattet und zugleich für sich daneben einen reservirten Platz gekauft. Keine Marmortafel, kein Gedenkstein zierte diese Ruhestätte. Dagegen hatte der trauernde Vatte ein kleines Gärtchen angelegt, welches sich über die ganze erworbene Fläche erstreckte. Es war nicht etwa mit den üblichen Pflanzgewächsen oder Trauerblumen bepflanzt — sein zerrissenes Gemüth ersand einen andern Ausdruck für seinen Schmerz. Zuerst hatte er einige Salatpflanzen auf die Grabesstätte gepflanzt, denn die Dahingeklebene als ja den Salat so gern und jeden Sonntag nahm er einige Salatköpfe mit nach Hause und verzehrte sie in Wehmuth — Essig und Del nicht zu vergessen. — Dieser erste Gemüseverluch war von den Kirchhofaufsehern unbemerkt geblieben und nun kamen auf einmal auf dem Grabe zarte, rothe Radieschen zu Tage. Ach, auch diese als ja die Selige so gern! Der Todtengräber gewahrte nachgerade diese Inoustrle, er schweig jedoch vorläufig dazu, bis ihm auf einmal auf der Grabstätte Melonen und Kürbispflanzen in die Augen fielen, welche ihre großen Blätter überall hinrankten. — Es kam zum Conflict zwischen ihm und dem Wittwer, der eben so höflich wie entschieden erlucht wurde, den Kirchhof hinfür nicht mehr zu besuchen. Vergebens betheuerte der trauernde Wittwer, daß er diese auf dem Grabe seiner unvergessenen Frau geliebene Gemüse so ganz besonders hochgehalten und mit unvergleichlicher Verehrung verzehrt hätte, weil er bei dem Genuße jedesmal die Empfindung gehabt hätte, daß diese Gaben ihm von seiner theuren Seligen dargeboten würden!

Besitzveränderungen.

Durch Kauf:

das Dominium Rachenau, Kreis Görlitz, vom Rittergutsbesitzer Proke auf Rachenau an den Deconom Lehmann aus Görlitz, das Rittergut Niewodnik, Kr. Falkenberg, vom Rittergutsbes. Krause auf Niewodnik an den Rittergutsbes. Widelhauf, das Rittergut Ströbhorn, Kreis Trebnitz, vom Rtgbl. und Rgl. Domainenpächter J. Meyer an den Rtgbl. Lieutenant Carl Kühn in Schweidnitz, das Rittergut Marklowitz, Kreis Rybnik, von der Frau Hauptmann Böckel auf Marklowitz, an den Gutspächter Milisch aus Klein-Droniowisch, das Rittergut Gärlich, Kreis Miltitz, vom Commissionsrath Schlesinger in Trautenberg an den Rittergutsbes. v. Sallisch auf Roschdöwe, das Freigut Beuthnig, Kreis Groß-Glogau, vom Gutsbesitzer Pleut. von Roschdöwe an den Gutsbesitzer Raempen, das Borwerk Pöhlshoff zu Polom, Kreis Rb'nik, von den Graf Haugwitz'schen Erben an den Freiherren v. Thielmann auf Jacobsdorf, das Borwerk Heibane, Kreis Dels, vom Apotheker Stuhr zu Heibane an den Hausbesitzer Niedensführ zu Breslau.

Wochen-Kalender.

Vieh- und Pferdemarkte.

In Schlesien: Juli 18: Lublinik, Oppeln, Pollwitz. — 19: Liebenthal, Naumburg a. O. — 23: Reisse. In Posen: Juli 19: Schroda. Wollmarkt: 22. Juli zu Grünberg.

Verloosungen.

Braunschweig, 4. und 5. Juli. Auf No. 29281 6000 rth., 18320 2000 rth., 51098 1500 rth., 12438 1000 rth., 28257 500 rth.

Verzeichniß der Badegäste aus Warmbrunn.

Rom 10. bis 11. Juli.

Frau Gutsch. Vogel a. Breslau. — Hr. Rfm. C. Friedberg a. Magdeburg. — Hr. Part. Wachsen n. Frau a. Königsberg. — Hr. Stadtrath Runge n. Frau a. Stettin. — verw. Frau Lindau, dah. — Frl. Vieder u. Frl. Nichte a. Berlin — Frau Gutsch. Gruhn n. Frl. Tochter a. Sierafowo. — verw. Frau Dietrich c. Breslau. — Frl. Nefer a. Berlin. — Hr. Rector Hornig n. Frau u. Frl. Tochter, dah. — Hr. Partik. Hersfeld a. Ebbau. — Hr. Rfm. Beer a. Schneidemühl. — Hr. F. Kübler a. Frankfurt a. D. — Hr. Del.-Com.-Rath a. D. Cunig n. Begl. a. Görlitz. — Hr. Kanzlei-Rath Gutzeit nebst Frau, verw. Frau Rigutsch. Vndt, Hr. Posthalter Bröderow n. Frau, sämmtlich a. Jankenburg. — Hr. Apoth. Dräger n. Frau, Hr. Rfm. Gabriel, Hr. Geh. exp. Secr. i. Kriegs-Minist., Fendler, sämmtlich a. Berlin. — Hr. Rfm. C. W. Schors a. Slogau. — Hr. v. Borke, Oberst a. D. a. Berlin. — Frl. v. Malgahn a. Halberstadt. — Frl. Gultrecht a. Berlin. — Frau Inspect. Laging n. Frl. Tochter a. Neulwein. — Hr. Geh. Justizrath Sommerbrodt n. Frau a. Breslau. — Hr. Rent. Schmilinsky n. Frau, Frl. Schulz, Frl. Uibemann, sämmtl. aus Charlottenburg. — Hr. F. Voltmann a. Neumarkt. — Hr. Rfm. F. G. Pohl a. Breslau. — Hr. P. Pöehle a. Bunzlau.

Der Klostermüller.

Criminalgeschichte von George Fällborn.

Fortsetzung und Schluß

„So gern ich mich in jeden Ihrer Wünsche füge, und ihn gewiß stets mit allen Opfern zu erfüllen suche, so bin ich in diesem Falle nicht im Stande zu schweigen, Frau Amtmännin, es ist meine Pflicht, meine Entdeckung zu verfolgen, denn wir Beide können nicht ermessen, wohin sie zu führen vermag. Ich kann Ihnen nicht verhehlen, daß, wenn Sie es vorziehen, mir diese Quittungsbogen nicht anzuvertrauen, morgen schon das Gericht sie Ihnen abfordern wird — denn — sie sind gefälscht!“

„Dswald, hören Sie auf! Es ist nicht möglich —“ rief die Amtmännin in großer Aufregung, „wie kommen Sie so plötzlich auf diese neue Anschuldigung? Die Schrift ist die meines Mannes!“

„Und trotzdem sind die Quittungen falsch, und der Klostermüller ist ein ausgefeilter Betrüger, der nur bei seiner schlauen und geschickten Berechnung einen ihm, wie es scheint, unbekannten Gegenstand vergessen hat. Gott ließ mich diesen so unbedeutend scheinenden und nun doch so wichtigen Verräther noch zu rechter Zeit erblicken. Zürnen Sie mir, wenn Sie müssen, Frau Amtmännin, ich weiß es doch vorher, daß Sie mir bald danken werden. Vor Allem muß ich Sie bitten, über das unter uns Gesprochene gegen Jeden zu schweigen, selbst gegen Emilie- und vor Allem gegen Steffens! Sie würden durch das Verrathen meiner Worte die Sache nur verschlimmern und umständlicher machen. Ich habe keine Zeit zu verlieren, denn diese Angelegenheit erfordert Eile! Sie vertrauen mir die Papiere an —“

„Wenn es sein muß! Ich weiß nur noch immer nicht, worauf Sie auf's Neue Ihren schrecklichen Verdacht begründet sehen. Ich bitte Sie, übereilen Sie nichts, handeln Sie ruhig, überlegen Sie erst genau, ehe Sie viele Menschen bloßstellen, Dswald, denken Sie an mich und Emilie.“

„An Sie Beide denke ich jetzt mehr denn je, und Sie zu retten, gilt es. Außer Ihnen aber noch ein Menschenleben, das, wenn es auch noch so armselig und unglücklich ist, doch immer ein gotterschaffenes Wesen ist, das ungeredter Weise leidet; es kommt Alles an's Licht! Nun muß Alles klar werden! Haben Sie Dank dafür, daß Sie mir diese wichtigen Papiere anvertrauen und erheben Sie meine dringendste Bitte, zu schweigen, Sie werden das Weitere sehr bald erfahren und dann einsehen, wie recht an Gott und den Menschen ich gehandelt! Leben Sie wohl!“

Dswald verbarg die Quittungsbogen, die zu den wichtigsten Documenten geworden waren, sorgfältig und eilte dann nach dem Hause seiner Eltern, um ihnen mitzuthellen, daß er sofort nach der Stadt zurück mußte. Selbstverständlich waren der Pastor und seine Gattin im ersten Augenblicke erstaunt und unzufrieden über die Ruhelosigkeit ihres Sohnes, als er ihnen aber auseinandersetzte, daß es dringend nötig und seine Pflicht es erheische, da waren es die beiden braven Alten selbst, die sofort für Herbeischaffung eines Fuhrwerks sorgten. Nach einer Stunde schon befand sich Dswald auf dem Wege zur Stadt; er war in großer Erregung, denn die Entdeckung, welche er gemacht hatte, war von unberechenbaren Folgen auf das in Damerau Vorgefallene. Er trieb den Bauer zur Eile an, und gegen Abend schon, schneller, als er es gedacht hatte, schritt Dswald schon wieder in den Straßen der Stadt der Privatwohnung des Staatsanwalts zu. Er fand ihn zu Hause. Wenige Worte genügten, um diesen mit dem wichtigen Fund bekannt zu machen. Beide Männer begaben sich dann unverweilt zum Director des Gerichts. Der alte Herr war über den Eifer Dswalds erfreut und über die Erfolge erstaunt, denn der vorliegende Betrugsfall und seine Entdeckung waren so eclatant, daß an eine Schuldlosigkeit nicht mehr gedacht werden konnte. Es wurde daher sofort die Verhaftung des Mühlbesizers Steffens verfügt, und die nöthigen Schritte dazu noch am Abend gethan. Dswald hätte gern, aus Rücksicht gegen die Amtmännin und Emilie, jeden öffentlichen Auftritt vermieden, wäre auch gern schonend vorgegangen, wenn die Gefährlichkeit des Verbrechers nicht so groß gewesen wäre, und er überhaupt noch etwas hätte ändern können.

Am andern Morgen schon wurde der Klostermüller an das Gericht eingeliefert, nachdem er, wie der Gensd'arm zu Protocoll erklärte, bei der Verhaftung gegen den Gerichtsmann Kufschke sich thätlich widersetzte, und es daher großer Anstrengung bedurft hatte, um den kräftigen, renitenten Mann gefangen zu nehmen. Man kündigte ihm nun sofort an, daß man, falls er sich nicht ruhig und vernünftig verhalte, ihm Fesseln anlegen würde, da man mit Leuten, wie er, keine Umstände zu machen gewohnt wäre. Er schrie trotzdem fortwährend von Ungerechtigkeit und schimpfte jenem erbärmlichen Assessor Nach, der ihn verderben wolle, weil er ihn hasse.

Gegen neun Uhr wurde er vor den Inquirenten geführt. Es war eine zweifenstrige, niedrige Stube mit zwei Eingängen, in der die Voruntersuchung gesch. hen sollte, und in welche Steffens trat. An dem großen Tisch saß außer dem Richter nur der Protocollführer. Der Letztere richtete an

den Klostermüller die üblichen Fragen, die er stets mit der wiederholten Versicherung beantwortete, daß er nicht wisse, wie man ihn verhaften könne, da er ein ehrlicher Mann sei und daß sich auf diese Weise ja Niemand mehr in seinem Hause sicher fühlen könne. Der Richter verbot ihm darauf, etwas Anderes zu sprechen, als wonach er ihn fragen würde.

„Sie werden gleich sehen, weshalb Sie hier sind, und weshalb Sie sich ganz und gar unserer Anordnung zu fügen haben.“

Steffens war, seitdem man ihn in der Nacht aus seiner Mühle und seinem Bett herausgeholt, und da er nicht gutwillig folgen wollte, mit Gewalt verhaftet hatte, nach der anfänglichen Aufregung, die ihn veranlaßt hatte, die Kraft seiner Arme zu seiner Vertheidigung zu erproben, wieder ruhiger geworden. Er verließ sich wieder ganz und gar auf seine Sicherheit und Kälte, als hätte er das beste Gewissen von der Welt. Ein höhnisches Lächeln umgab seinen breiten Mund, als er, der Aufforderung des Schreibers nachkommend, sich auf den Armensünderstuhl setzte, nachdem er ihn vorher mit seinem Taschentuch abgewischt hatte. Man zog er an seinem Rock die Faltten zurecht und sein Oberhemd in Ordnung, und wartete dabei auf das, was kommen sollte.

„Wissen Sie, weshalb Sie verhaftet sind?“

„Nein, wenn ich das wüßte, würde ich nicht so empört über die schändliche Art und Weise sein, mit der man ehrliche Leute aus dem Bette reißt. Aber ich —“

„Schweigen Sie, antworten Sie nur kurz und bestimmt auf meine Fragen! Der Amtmann Wessel hatte eine Schuldforderung von 5000 Thaler gegen Sie; ist das richtig?“

„Ja.“

„Diese Schuldforderung war am 1. October vorigen Jahres fällig, haben Sie die Schuld abgetragen?“

„Ja.“

„In haarem Gelde?“

„Ja, theils in Courant, theils in Bankscheinen.“

„Es hat sich jetzt aber, nachdem der Amtmann an dem Tage, an welchem diese Summe fällig war, ermordet wurde —“

„Ich habe sie bereits am 30. September, also zwei Tage vor dem Morde, bezahlt.“

„Ihr Schein noch in seinem Nachlaß vorgefunden,“ fuhr der Inquirent fort, ohne auf die Worte des Müllers zu achten, „was um so auffallender ist, als der Amtmann, erfahrungsmäßig, stets sehr gewissenhaft in seinen Verpflichtungen und Angelegenheiten war. Auch findet sich keine Notiz über den Empfang des Geldes in den Büchern.“

„Darüber weiß ich nichts. Ich habe ihm die 5000 Thaler in seiner Stube am 30. September gezahlt, und er hat mir an diesem Tage die Quittung ausgestellt.“

„Am 30. September 1860. Am 1. October hatte der Amtmann während des Tages, wie zahlreiche Zeugen ausgesagt haben, auf etwas gewartet. Abends ist er dann eilig ausgegangen, es ist anzunehmen, daß er dem nachgegangen, auf das er so lange gewartet, und sein Weg führte ihn nach dem Hohlweg, durch den man zu Ihnen gelangt —“

„Und zum Kloster.“

„Weshalb ließen Sie an jenem Abend dem Dorfarmen Teichert im Krüge Rum einschenken?“

„Weil er gern einmal welchen trinken wollte, und der Bursche mir leid that.“

„Warum gingen Sie, da der Rudolf Teichert doch bei Ihnen in der Mühle wohnte und Sie annehmen konnten, daß er nach zwei Gläsern Rum nicht mehr seine Besinnung haben konnte, nicht mit ihm zusammen heim?“

„Warum fragen Sie mich das — ich weiß es nicht mehr — das hatte gar keinen Grund.“

„Sie gingen eine halbe Stunde vor dem Teichert durch den Hohlweg nach der Mühle, in dem der Amtmann schon sein mußte.“

„Weshalb? Er konnte ja auch im Kloster sein, während ich durch den Hohlweg kam, da er die Beiden, die alte Lina und den Kuls, hinausjagen wollte!“

„Sie gingen zuerst durch den dunklen Weg; als nach einer halben Stunde der Kuls Teichert Ihnen folgte, stolperte er, wie er aussagt, über des Amtmanns Leiche — sie war noch warm, es war also eben der Mord an ihm verübt — was haben Sie darauf zu sagen?“

„Daß ich nichts im Hohlwege gesehen habe.“

„Eine Raubsucht von Seiten des Teichert ist nach allen Ermittlungen der Untersuchung nicht vorliegend, denn die Börse des Erschlagenen ist unberührt gefunden, doch waren die Papiere und die Brieftasche des Erschlagenen durchtrampelt, als hätte der Mörder nach einem Schriftstück gesucht. Wer hätte ein Interesse an den Papieren des Amtmanns? Was haben Sie darauf zu antworten?“

„Nichts, denn ich weiß weder vom Amtmann, noch von seinen Papieren. Ich war ja im Besitz der vom Amtmann geschriebenen Quittung über meine Zahlung.“

„Wann hatte Ihnen der Amtmann Wessel diese Quittung ausgestellt?“

„Am 30. September.“

„Am 30. September 1860 und zwar auf zwei Stempelbogen, die erst, wie Sie hier sehen, im Jahre 1861 angefertigt sind?“

Der Richter ließ den ahnungslosen Klostermüller die groß und leuchtend dastehende Zahl 1861 sehen, indem er den Stempelbogen an das Tageslicht hielt.

„Was haben Sie darauf zu sagen?“

Steffens erblickte; seine sonst so zähen Kräfte waren in diesem Augenblick durch den unerwarteten Schlag gelähmt, seine Lippen zitterten, während seine Augen auf die helle Zahl starrten, die ihm wie ein überirdisches Zeichen entgegenleuchteten.

„Das ist Teufelswerk,“ murmelten endlich seine Lippen, „wer hat die Zahl in das Papier gebracht!“

„Sie befand sich schon darin, als Sie die Quittung fälschten, und Sie fälschten die Quittung, weil Sie sich darin verrechnet hatten, Ihren Schein in der Tasche des Amtmanns, den Sie erschlugen, zu finden. Es wurde Ihnen leicht, den Mord von sich ab und auf jenen Teichert zu lenken, der geben den Amtmann in Haß gerathen war. Der Verdacht war so dringend, daß jener Unschuldige in weniger Tagen ohne Zweifel die Strafe erduldet hätte, die nun Sie trifft, wenn nicht noch zur rechten Zeit der wahre

Thäter entdeckt wäre. Leugnen Sie nicht länger, damit Sie nicht den Abscheu noch vermehren, der Ihrer Unthat gebührt, empfinden Sie wenigstens Reue und legen Sie ein aufrichtiges Geständniß ab!"

Der Klostermüller zitterte heftig; seine bisherige Kaltblütigkeit und Frechheit war plötzlich durch das ungeahnte Wasserzeichen, von dem er keine Kenntniß gehabt, und das, in den Händen des Inquirenten, zu einem unwiderstehlichen Ankläger seiner Schuld wurde, gebrochen, und er, was ihm sonst nie geschah, aller Fassung beraubt.

"Verdammt' Hund!" murmelte er vor sich hin, "warum hast Du das Papier nicht vorher untersucht?"

"Außerdem haben die Schreib-Sachverständigen zum Ueberfluß auch die Schrift als nachgemacht erkannt, zum Ueberfluß sage ich, denn selten ist eine Schuld so schlagend an das Tageslicht getreten, wie hier! Sie haben die Quittungen, nachdem Sie auch vergebens in den Nachlasspapieren des Amtmanns, der Wittve Interesse und Antheil heuschend, nach Ihrem Schein gesucht, erst in den Monaten des neuen Jahres gefälscht. Wollen Sie nun gestehen; wie Sie Alles vollführt haben, da Sie doch sehen, daß wir über Alles, auch ohne Ihr Geständniß, genügend informiert sind?"

Der Klostermüller vermochte nicht zu sprechen. Wuth gegen sich selbst und Alle erstichte seine Stimme. Angst verwirrte seine Gedanken, er ward leichenblaß und Schaum trat vor seinen Mund, so daß der Richter ihn in das Gefängniß führen lassen mußte, um die Vorunteruchung zu anderer Zeit fortzusetzen.

Er ließ dem Aufgeregten nicht lange Ruhe. Als er auf seiner Kammer im rothen Thurm das Lager aufgesucht hatte und der Schlaf sich spät auf seine ermatteten Glieder legte, ließ er ihn plötzlich wecken und mit der Benommenheit der Müdigkeit zur weitem Aussage herbeiholen. Da endlich nach vielen Kreuz- und Querfragen, einsehend, daß er nun doch nicht länger zu leugnen und die Schuld von sich abzuwälzen vermochte, gestand er, übrigens auch halb benommen von der Ermattung, die seinen Geist bedrückte, auf die Frage des Inquirenten allmählig hintereinander Folgendes:

"Ich war am 30. September beim Amtmann und wollte ihn bitten, mir die Zahlung noch zu stunden, er schlug es mir ab und drohte dabei, mir die Mühle über dem Kopf subhastiren lassen zu wollen. Diese Schmach und dieses Elend wollte ich nicht erleben; ich sann auf Abhilfe, aber ich bekam kaum den fünften Theil der Summe bis zum 1. October zusammen. Da fügte es der Satan, daß mir der Kulk erzählte: der Amtmann wolle die alte Pene und ihn aus dem Kloster jagen, sie seien aber von selbst gegangen, und wenn nun der Amtmann am ersten October kommen würde, würde er das Kloster schon leer finden. Dabei sagte er zweimal in seiner eigenthümlichen Art und Weise: Ich möchte wohl wissen, wie der Amtmann aussieht, wenn er todt ist. Das machte auf mich einen bösen Eindruck; hätte er die Worte lieber verschluckt! Ich glaubte, er hätte Wuth gegen den Amtmann und würde ihm etwas anthun, wenn er ihn trüfe, doch wollte ich ihn nicht direct dazu auffordern."

Zur Fortsetzung des nun folgenden Haupttheils seiner Erzählung konnte der Klostermüller nur durch die schnellen

und geschickten Fragen des Richters allmählig gedrängt werden; er sagte etwa:

"Am ersten October fiel mir wieder ein, daß Wessel sagt hatte, er wolle mir am zweiten die Mühle über dem Kopf subhastiren. Ich sollte also betteln gehen; empfindend und halb benommen von dem Grübeln fiel mir ein, daß die Wuth des Kulk gegen den Amtmann bekannt war und daß auf ihn von allen Seiten die Schuld fallen würde, wenn der Amtmann plötzlich erschlagen gefunden würde. Dieser Gedanke verfolgte mich bis zum Abend. Ich dachte dem Kulk Rum einschenken damit er danach nicht mehr wußte, was geschehen würde und ging gegen zehn Uhr durch den Hohlweg nach Hause. Als ich am Kloster vorbei sah ich in der Ferne den Amtmann kommen, er war mit mir in der Mühle gewesen, um sein Geld zu fordern, aber Niemanden dort angetroffen und ging nun nach Hause. Da fuhr der Gedanke durch mein Inneres: Jetzt oder nie kannst Du Dich retten! Ich schlich mich schnell in das Kloster, nahm die runde Stange, welche die Balkenthür stützte, ergriff in den Schatten der Bäume, um den Amtmann zu erschlagen. Ich war durch den Rum in Wuth und Unzurechnungsfähigkeit gerathen, so daß ich zweimal losschlug, als Wessel an mir vorbei ging. Beim ersten Hieb rief er, beim zweiten stöhnte er noch, gleich darauf aber war alles still. Ich war erst nach der Mühle gelaufen, dann fiel mir der Schein ein, den er, wie ich rechnete, bei sich haben würde; ich kehrte um, suchte ihn, fand aber nichts, und lief nun im Schatten der Bäume nach der Mühle, wo ich mich sofort hinlegte. Gegen Morgen klopte es. Ich war in Angst, aber da vernahm, daß es der Milchhändler war, der meinen Beistand verlangte, that ich, als wär' ich, wie er, über die Auffindung der Leiche erstaunt; es war mir ekelhaft und schmerzte mich, ihm behilflich bei der Fortschaffung zu sein, doch schon am andern Morgen war ich, da Alles gut gepaßt hatte, ruhig und ruhig."

Kulk wurde des Mordes beschuldigt, und ich sann nach, wie ich in den Besitz meines Scheines gelangen könnte. Monate lang machte ich Pläne darüber, endlich gelang es mir, mich der Wittve und ihrer Tochter wieder mehr zu nähern. Ich überwand die Schen, weil es nöthig war und suchte, während ich bei der Ordnung des Nachlasses half, sieberhaft nach dem Schein; ihn zu erlangen war mein ganzes Streben, umsonst ich fand ihn nicht. Darüber war das neue Jahr herangekommen; etwa im Februar überlegte ich, was geschehen würde, wenn der Zufall doch noch den Schein an das Tageslicht bringen sollte, und um dem allen zu entgehen, ließ ich mir die Stempelbogen für die Schuldsomme berechnen, kaufte sie und schrieb nach Briefen von des Amtmanns Handschrift, daß ich mir zu diesem Zweck leicht geschafft, da ich mich mit der Tochter der Amtmannin verlobt hatte, genau die Quittung."

So etwa lautete die aus dem stückweise ihm abgelauschten und abgezwungenen Geständnisse zusammengesetzte Aussage des Klostermüllers, der damit Alles eingestanden hatte. Oswald benachrichtigte noch in derselben Nacht den armen Kulk, daß er in wenigen Tagen freigelassen werden würde, weil seine Unschuld sich herausgestellt hätte.

„Ich habe es ja gewußt,“ sprach er zu Oswald, „ich habe ja Alles gewußt, lieber Herr, wer nichts gethan hat, kann sich doch nicht fürchten. Mir war es ganz gut hier, der Herr Wärter hat mir immer richtiges Essen gebracht, reichlich, reichlicher, als ich es zu Hause gehabt!“

„Nun beruhigt Euch, Muls, ich werde dafür sorgen, daß Ihr es in Damerau von nun an auch besser haben sollt!“

Der Meister und der Pastor waren immer die Besten, murmelte Muls lächelnd, da in ihm eine gute Hoffnung wieder gerufen worden war.

Statt des Muls Leichtsinn aber erschien in wenigen Wochen schon vor den Geschworenen der Klostermüller. Er wollte nun Manches widerrufen und leugnen, Manches drehen und wenden, da er seine kalte Berechnung wieder erlangt hatte, doch waren die Beweismittel seiner Schuld so klar und überzeugend, daß sein Urtheil einstimmig gefällt wurde, ein Vertheil, das die Furchtbarkeit seiner Thaten jähnte, wenn es für sie überhaupt eine Sühne gab, er war dem Henker verfallen und nach kurzer Zeit schon wurde das Urtheil an ihm vollstreckt.

* * *

Nach Monaten sehen wir in Damerau manche Veränderung. Die Familie des Pastors und die Amtmännin sind seit der furchtbaren Enttäuschung, die Letztere erfahren, inniger befreundet, denn je. Auf Veranlassung Oswalds hat Muls eine Arbeiterstelle auf dem Amtmannshofe erhalten, die er mit Fleiß und Mühe auszufüllen sucht. Als er, gereinigt von dem schweren Verdachte, der auf ihm geruht hatte, aus der Stadt zurückkehrte und zuerst nach seiner Mutter fragte und suchte, um ihr zuzuhören: „Sie her, da bin ich, sie haben mich freigesprochen, sagte man ihm, nach dem Friedhof zeigend, daß sie dort ihre Wohnung aufgeschlagen, der blöde Muls starrte zuerst die also Sprechenden erstaunt an, dann aber murmelte er:

„Also dort wohnt sie, nun kann sie doch wenigstens meiner mehr hinausjagen!“ Er schritt dann schweigend dem Friedhof zu, kniete nieder und weinte und betete. Ob die alte Aine, erlöst von allem irdischen Ungemach, wohl aus jenen Höhen des Lichtes und der Seligkeit auf ihn herabgesehen und seine Worte der Liebe gehört hat? Sie hätten ihr wohlgethan, dem Muls aber erleichterten und befriedigten sie das Innere. Er fand durch Oswald's Vermittelung sein Brot, und die Amtmännin war besorgt um ihn, als hätte sie ein Unrecht an ihm gut zu machen.

Im Jahre darauf war in Damerau ein fröhliches Fest, die Hochzeit Oswalds mit Emilien; er hatte eine Stelle als Kreisrichter erhalten und war nun im Stande, als ein brav denkender Mann sein Weib ernähren zu können. War der Weib auch knapp, so war dafür Emilie auch wieder eine vortreffliche Wirthin, die sich einzurichten verstand und die Kunst gelernt hatte, mit Wenigem viel zu beschaffen und Zufriedenheit um sich zu verbreiten. Außerdem ließ es sich die Mutter nicht nehmen, dem jungen Paar so

Manches in die Wirthschaft zu liefern. Die alten Pastorsleute aber hatten ihre Freude an dem Glück ihres Aeltesten, und mit strahlendem Gesicht sagte der alte Herr zu der Amtmännin, ihre Hand schüttelnd: „Nach gar vielen Leiden und mancher Sorge hat es der Herr im Himmel doch gut mit uns Allen gefügt, danken wir ihm dafür!“

Und die Amtmännin, die auch mittlerweile älter und grauer wurde, nickte lächelnd dazu und sonnte sich an dem Glück ihrer Tochter, das erst durch schwere Kämpfe errungen aber auch um so fester und leuchtender war.

Man frage nur die vielen Käufer der so reizenden Walzer: „Burschentänze“ von Johannes Schondorf — „Frühlingsreigen“ von Juliusammers — „Jugendträume“ von D. Hübnertams, und man wird den ganz außerordentlichen Werth derselben überall bestätigen hören. — Preis pro Opus (4 Bogen stark) nur 12¹/₂ Sgr. Zu beziehen von Robert Apisich in Leipzig und durch alle Buch- und Musikalienhandlungen.

10227.

Todes : Anzeige.

Heut Mittag 12 Uhr starb an Krämpfen u. hinzugetretenem Lungenschlage, der Handlungslehrling

Carl Böhm in Hirschberg.

Dies zeigen hierdurch statt besonderer Meldung tiefbetrübt an: **Die Angehörigen.**

Warmbrunn und Hirschdorf, 14. Juli 1870.

10224.

Worte der Trauer

bei der einjährigen Wiederkehr des Todestages meines geliebten Vaters

Wilhelm Schneider,

geboren den 14. April 1816,

gestorben den 15. Juli 1869.

Ein Jahr ist schon dahin geschwunden,
Seit Du von mir geschieden bist,
Und ob sie schwinden all' die Stunden,
Doch nur mein Herz Dich nicht vergißt;
Ich denke Dein mit tiefen Schmerzen,
Du, theurer Vater, kommst nicht mehr zurück.
Ein Jahr schläfst Du nun schon in fremder Kammer,
Ich aber weile heut an Deiner Gruft.

Als Vater standst Du treu zur Seite
Der Gattin liebend drei und dreißig Jahr,
Blickst glücklich in der Zukunft Weite,
Als Dir der Tod das Auge brach.
Sieben Kinder sind vorangegangen,
Die nicht beweinen das Vaterherz;
Die Gattin nun alleine steht,
Ihr Blick sich nur zu Gott erhebt.

Hirschberg, den 15. Juli 1870.

Gewidmet

von der trauernden Gattin **Henate Schneider** geb. Berndt

Nachruf.

meinem unvergeßlichen, zu früh dahingeshiedenen theuern
Bruder, dem Handlungs-Commiss

Oswald Geistert,

geboren den 27. September 1846, gestorben den 13. Juli 1869
bei seinen lieben Eltern in Isdorf bei Striegau.

Der Frühling kam im jugendlichen Kleide,
Brachte neues Grün und machte Felder schön;
Doch umsonst schonest Du dich nach dieser Freude
Uns voran sollst Du in's bessere Jenseits geh'n.

In der Blüthe Deines jungen Lebens
Ward Dein Auge von des Todes Nacht umflort,
Aller Aerzte Mühen war'n vergebens,
Schonungslos Dein junges Herz durchbohrt.

Frisch noch blutet, ach! die tiefe Wunde,
Die Dein Verschicksen unsern Herzen schlug;
Schmerzlich war für uns die Abschiedsstunde,
Als sterbend Du das letzte Mal die Mutter riefst.

Ja, der Eltern Freude warst Du stets im Leben,
Gerne wolltest Du bei ihnen immer bleiben,
Doch dem Himmel mußten wir Dich wiedergeben,
Du durfst nicht länger bei uns sein.

Der Monde zwölf sind schon vergangen,
Als, Theuerster, Dein A-genpaar,
Das liebevoll an uns gehangen,
Geschlossen sich für immerdar.

Schon ein Jahr liegt Du, vereint zum schönen Bunde,
Theurer Bruder, in Deinem stillen Vaterhaus; —
So schlafst wohl denn in dem kühlen Grunde,
Da ruht sich's schön vom Kampf des Lebens aus.

So ruhe sanft, und ohne Sorgen
Schwebst Du nun in Himmelsköp'n,
Bis am Auferstehungsmorgen
Wir Dich einstens wiederseh'n!

10116

Gewidmet von seinem trauernden Bruder
Breslau. **Otto Geistert.**

10144. **Worte der trauernden Liebe**
am Grabe meines unvergeßlichen Bruders, des Bauergutsbesizers

Herrn August Berner

zu Kunzendorf u. W.

Gestorben den 14. Juli 1869.

Nun, theurer Bruder, ist hienieden
Uns schon ein ganzes Jahr entflohn'n,
Selt Du nun ruhest dort in Frieden,
Vor unsers Vaters ew'gem Thron,
Wobin von Deiner Pilgerschaft
Er Dich so schnell von uns gerafft.

Nun, Theurer, ich, als Schwester, wünsche
Dir Gottes Segen noch in's Grab,
Und auch Dein Segen immer grüne
Deinen Kindern wie der Aaronsstab;
Daß für die Saat, die Du gestreut,
Uns ewig noch die Erndt' erfreut.

Rattenberg, den 15. Juli 1870

Gottlieb Döring, nebst Frau.

Kirchliche Nachrichten.

Amtswache des Herrn Subdiaconus Finster
vom 17. bis 23. Juli 1870.

Am 5. Sonntage nach Trinitatis Hauptpredigt:
Wochen-Communion und Tagesmessen:
Herr Subdiaconus Finster.

Nachmittagspredigt: Herr Archidiaf. Dr. Peyer

Getraut.

Hirschberg. D. 11. Juli. Jggl. Hermann Leber, Schloß-
fermelster, mit Jungfrau Agnes Marie Bertha Wittig.
Ernst Friedr. Kubnt Schuhmacher, mit Jggl. Joh. Jul.
laese. — Wwr. Bruno Ewald Metzke, Korbmachermstr. zu
ban, mit Jggl. Joh. Christ. Sophie Seifert. — Jggl.
Gust. Ed. Nerling, mit Joh. Christ. Louise Pübia. —
Ernst Wilh. Verndt, Gartenbes. zu Hirschberg, mit Jggl.
Ernesine Schödel das. — D. 15. Herr Ludwig Scher,
macher, mit Jungfr. Anna Schumm.

Landeshut. D. 4. Juli. Carl Aug. Etief, Tagelohr-
Schreibendort, mit Christ. Rosine Hampel das. — D. 5.
Carl Aug. Ed. Scholz, Freigärtner zu Womersdorf, mit
Joh. Marie Rosine König aus Johndorf.

Friedeberg a. O. D. 6. Juni. Jggl. Friedr. Wilhelm
Bos, Schuhmacher, mit Frau Joh. Louise geb. Köster. —
mann Untermann, Schuhmachermstr., mit Friedr. Henr.
— D. 4. Juli. Jggl. Aug. Jul. Schöps, Häusler in Egel-
mit Jggl. Joh. Ernest. Elger.

Geboren

Hirschberg. D. 19. Juni. Frau Kaufmann Nelde e. L.
Mina Sophie Carol — D. 20. Frau Kunz: u. Handelskass-
ner Weinbold e. S., Wilh. Carl Herm Emil. — D. 22. Frau
Techniker Scholz e. S., Georg Dolar Curt. — D. 23. Frau
Fleischermstr. Naute e. L., Joh. Carl Aug. — D. 22. Frau
Wurstaufst. Ischörner e. L. Ida Martha Eliab. — D. 24.
Frau Schmiedemstr. Wülfing e. S., Johannes Carl. — D. 25.
Frau Tischler Siebert e. S., Alfred Theodor Emil — Frau
Böttchermstr. Reimann e. S., Paul Carl Richard Reinbold —
D. 3. Juli. Frau Maurerpolier Krebs Zwillinge, e. S. Paul
Bruno Dso, e. L. Anna Paul. Laura, beide wieder gestor-
ben. — D. 10. Frau Schuhm. Schmitt e. S., todtgeb. —
14. Frau Arb. Gottwald e. S., todtgeb. — D. 30. Juni. Fr.
Weißgerbermstr. Kaupach e. L., Minna Math. Ida. — D. 10.
Frau Schuhmachermstr. Schwarz e. L., Emma Minna Martha.
— D. 26. Frau Bauerntst. Lange in Straupps e. S., Mann
Herm. — D. 6. Juli. Frau Tischlermstr. Veier e. L., todtgeb.

Grunau. D. 25. Juni. Frau Gärtner Hiescher e. S.
Friedrich Wilhelm. — D. 26. Frau Gärtner Zentisch e. L.
Pauline Ernestine.

Kunnersdorf. D. 18. Juni. Frau Jnw. Ischorn e. S.
Ernst Julius.

Schwarzbach. D. 1. Juli. Frau Gärtner Brauner e. S.
Ernst Friedr. — Frau Häusler Laesler e. S., Carl Herm.

Hirschberg. D. 24. Juni. Frau Fabrikarb. Maimald e. L.
Bertha Maria.

Landeshut. D. 13. Juni. Frau Destillateur Karrasch hier
e. S., todtgeb. — D. 21. Frau Blattbinder Knauer hier e. S.
— D. 24. Frau Tischermstr. Adam hier e. S. — D. 25. Fr.
Hülfsbahnbeamter Etief zu Leppersd. e. L. — D. 24. Frau
Jnw. Schatz zu Leppersd. e. S. — D. 26. Frau Jnw.
Ischör hier e. L. — D. 23. Frau des herrschaftl. Gärtner
Gärtner zu Schreibendorf e. L. — D. 29. Frau des Verarb-
hauf zu Krausendorf e. L. — D. 1. Juli. Frau Hausb.
Walter zu Leppersdorf e. S. — D. 4. Frau Schuhmachermstr.
Klwa zu Krausendorf e. L.

Friedeberg a. T. D. 8. Juni. Frau Schmiedegel. Breiler e. T. — D. 9. Frau Hstr. Männich in Mohrad. e. T. — D. 16. Frau Bauerquitschel. Junge in Egelsd. e. T. — Frau Mader. Schol. e. T. — D. 20. Frau Gerbermstr. Friedrich e. T. — D. 26. Frau Aderbei. Köster in Egelsdorf e. T. — D. 27. Frau Kr. Ger. Actuar Berger e. T. — Frau Gutma: Ger. mstr. Oblasser e. T. — Frau Müllermstr. Jäkel in Egelsdorf e. T. — D. 1. Juli. Frau Bauerquitschener Müller daselbst e. T.

Gestorben.

Hirschberg. D. 12. Juli. Minna, T. des Kaufmann G. Häbnel, 3 M. 13 T. — Minna, T. des Weisgerbermstr. H. Maupach, 13 T. — Georg Berthold Herm., S. des Apothekenbesitzer Hrn. J. H. Dunkel, 2 M. 25 T.
Runderdorf. D. 12. Juli. Christ. Henr. geb. Körner, Ehefrau des Maltermalers G. Schubert, 36 J. 10 M. 20 T.
Hartau. D. 12. Juli. Paul Oswald Heint., S. des Bahnwärters Heint. Heb. 26 T.
Eichberg. D. 11. Juli. Marie Ernest, T. des Inwohner Jentich, 6 M. 8 T.
Schilbau. D. 9. Juli. Gustav Ferdinand, S. des Häufler Hallinich, 11 J. 6 M. 18 T.
Landeshut. D. 22. Juni. Ernst A. H. Ambrosius, S. des Tischlermstr. Otto Fehler hier, 1 J. 2 M. 13 T. — D. 21. Hermann. Paul Arthur, S. des Köcher H. Scholt hier, 12 T. — D. 25. Aug. Bürgel, Partikulier hier, 55 J. 10 M. 21 T. — D. 26. Anton Kasse, Bandmacher hier, 79 J. 3 M. 7 T. — D. 27. Aug. Paul, T. des Wagenschieber Th. Weise zu Bogelsdorf, 13 T. — D. 28. Frau Joh. Eleonore Köhler geb. Kasse, Ehefrau des Zimmerpolier C. Köhler zu Leppersdorf, 30 J. 5 M. — Christ. Aug. Kasper, Steinbrecher zu Bogelsdorf, 30 J. 20 T. — D. 29. August T. des Jmw. Gütler zu H. Greder, 1 T. — D. 30. Hr. Joh. George Schmidt, Partik. hier, 65 J. 10 M. — Joh. Gottfr. Meise, Hausbes. hier, 78 J. — Carl Friedr. Wüb., S. des Wagenschieber Habel zu Bogelsd., 10 T. — D. 2. Juli. Joh. Gust. Herrm., S. des Tischlermstr. Rothmann zu Ober-Greder, 3 M. 2 T. — D. 3. Friedrich Theodor, S. des Detonom Hrn. Gallert hier, 6 M. 2 T. — D. 4. Verh. Paul Marie, T. des Arb. Konig zu Bogelsd., 1 J. 3 M. 12 T. — Carl Ernst, S. des Gärtners C. Pöhl zu H. Greder, 14 J. 4 M. 9 T.
Schonau. D. 11. Juni. Frau Freistellbes. Anna Maria Konrad, geb. Seidel, in Her. Neichmatlau, 75 J. 8 M. — D. 12. Carl Henr. Herrm., S. d. Barbier u. Heildener Köhler hier, 6 M. 25 T. — D. 19. Carl Henr., S. des verst. Aderhäuser Währ in D. Köbversdorf, 1 J. 11 T.
Friedeberg a. T. D. 30. Mai. Joh. Ebernfried M. H., Gärtners in Mohrad, 56 J. 7 M. — D. 1. Juni. Ottilie Minna, T. des Fabrikanten Schardt, 4 M. — D. 2. Verw. Frau Benhonor Genebr., Christ. geb. Brer, 60 J. — Frau Christ. Henr., geb. Wiesner, Ehefrau des Handelsmann Sperlich, 52 J. 2 M.

Hohes Alter.

Hirschberg. D. 10. Juli. Wilhelm Schäfeler, Schneidersmeister, 87 J. 7 M. 13 T.

Theater in Warmbrunn.

Donnerstag den 17. Auf vieltheiliges Begehren zum 2. Male: Die alte Schachtel. Große Posse mit Gesang in 3 Akten und 8 Bildern.

Montag den 18. Bei ungünstiger Witterung: Donna Diana.

Dienstag den 19. Mit Vorlangen: Gebieter Vock. Komisches Lebensbild mit Gesang in 3 Akten und 6 Bildern.

C. Georgi.



Vom 17. d. Mts. ab, werden auf den diesseitigen Stationen Berlin, Frankfurt a. O., Piesnitz, Breslau, Görlitz, Greiffenberg, Hirschberg, Dittersbach und Liebau Rundreisebillets, welche zu Reisen nach bedeutenderen Orten der Sächsischen und Oesterreichischen Monarchie, als: Dresden, Bodenbach, Prag, Brünn, Olmütz, Wien, Graz, Laibach, Triest, Pragerhof, Dien, Pest, Marburg, Oberberg, Pardubitz, Königgrätz, Jolysstadt, Trautenau etc. und zurück nach der Abfahrtsstation in verschiedenen weiteren und engeren Touren berechneten, zu erheblich ermäßigten Preisen verausgabt.

Die Unterbrechung der Fahrt ist auf jeder innerhalb der betreffenden Tour gelegenen, in den Billets markirten Coupon-Station gestattet.

Nähere Angaben über die verschiedenen Routen und Preise der Billets enthalten die in den Vestibulen unserer Stationsgebäude ausgehängten Placate.

Auf jedes Rundreise-Billet werden 50 Pfund Freigeiged be-
willigt.

10176

Kinder unter zwei Jahren werden frei befördert, für Kinder höheren Alters sind die vollen Billetspreise zu zahlen.

Berlin, den 12. Juli 1870.

Königliche Direction
der Niederschlesisch-Märkischen Eisenbahn.

10138.

Auktion.

In der Werner'schen Ziegelei zu Gunnersdorf sollen
Donnerstag den 21. Juli d. J.,
Nachmittags 1 Uhr,

verschiedene Feldfrüchte auf dem Halme und zwar:

circa 6 1/2 Morgen Weizen,	
11 1/2 „ Korn,	
3 1/2 „ Sommerweizen,	
3 3/4 „ Gerste,	
9 1/2 „ Hafer	

der kleineren Parzellen, sowie die Grasnutzung von einer kleinen Wiesenparzelle und einige Inventariengestände, namentlich: ein Fensterwagen, ein einspänniger offener Spazierwagen, fünf Spazierschlitten, nichtbietend gegen baare Zahlung öffentlich versteigert werden, wozu Kaufstühle eingeladen werden.

Hirschberg, den 14. Juli 1870.

v. Münstermann, Concurs-Rassen-Verwalter.

10129.

Bekanntmachung.

Diejenigen hiesigen Hausbesitzer, welche im laufenden Jahre Cinqquartierung gehabt haben, ersuchen wir, den Service bei unserer Stadt Haupt-Kasse gegen Rückgabe der Billets in den Vormittags-Amtestunden zu erheben. Gleichzeitig werden auch gegen Rückgabe der Billets noch nicht abgehobene Servicebeträge aus vorigem Jahre gezahlt werden.

Hirschberg, den 13. Juli 1870.

Der Magistrat.

Verdingung von Aufstreicher = Arbeiten.

10254. Im hiesigen Militär = Logishause sollen sämtliche Stuben in Fuß ausgebessert und neu abgemalt werden. Auf Uebernahme dieser Arbeiten reflektirende Maurermeister oder Stubenmaler wollen ihre Preisforderungen bis zum 23. d. M. in unserer Rathsregistratur abgeben, woselbst auch die besondern Submissionsbedingungen eingesehen werden können.
Hirschberg, den 13. Juli 1870.

Der Magistrat.

10082.

Bekanntmachung.

Die Benutzung der in der neuen Bude bei der städtischen Badeanstalt eingerichteten kleinen Zellen zum Aus- und Ankleiden ist nur denjenigen gestattet, welche eine für die ganze Badeaison, aber nur für die bestimmte Person gültige Abonnementskarte gelöst haben.

Dergleichen Karten sind zum Preise von 20 Sgr. pro Stück auf der Kämmerlei = Kasse und beim Bade = Aufseher Jäger zu haben.

Hirschberg, den 13. Juli 1870.

Der Magistrat.

10177

Nothwendiger Verkauf.

Die dem Oswald Traugott Nothly Ernst gehörigen Grundstücke: Bauergut Nr. 12 und Angerhaus Nr. 13 zu Stohl sollen im Wege der nothwendigen Subbastaation

am 29. September 1870, Vormittags 11 Uhr, vor dem unterzeichneten Subbastaationsrichter in unserem Gerichts-Gebäude, im Terminszimmer, verkauft werden.

Zu dem Grundstücke Nr. 12 gehören 174,66 Morgen der Grundsteuer unterliegende Ländereien und ist dasselbe bei der Grundsteuer nach einem Reinertrags von 691,36 Thlr. bei der Gebäudesteuer ist das Bauergut Nr. 12 zu Stohl nach einem Nutzungswerte von 120 Thlr., und das Angerhaus Nr. 13 zu Stohl nach einem Nutzungswerte von 15 Thlr. veranlagt.

Der Auszug aus der Steuerrolle, der neueste Hypothekenschein, die besonders gestellten Kaufsbedingungen, etwaige Abschätzungen und andere das Grundstück betreffende Nachweisungen können in unserem Bureau IV während der Amtsstunden eingesehen werden.

Alle diejenigen, welche Eigenthum oder anderweite, zur Wirksamkeit gegen Dritte der Eintragung in das Hypothekenbuch bedürftige, aber nicht eingetragene Realrechte geltend zu machen haben, werden hiermit aufgefordert, dieselben zur Vermeidung der Präclusion spätestens im Versteigerungstermine anzumelden.

Das Urtheil über Ertheilung des Zuschlages wird

am 30. September 1870, Mittags 12 Uhr,

in unserem Gerichtsgebäude, im Terminszimmer, von dem unterzeichneten Subbastaations-Richter verkündet werden.
Jauer, den 18. Juni 1870.

Königliches Kreis-Gericht.

Der Subbastaations-Richter. Otto.

9984.

Auktion.

Montag den 18. Juli und event. folgende Tage werde ich Vormittags von 9 Uhr, Nachmittags von 2 Uhr ab den Nachlaß der verewitteten Frau Fleischermeister Hensling von hier im Sterbhause auf der dunkeln Burgstraße gegen baare Zahlung versteigern.

Der Nachlaß besteht in Porzellan- und Glasgeschirr, Zinn, Kupfer, Waagen und Gewichte, Leinenzeug und Betten, Kleidungsstücke, Meubles, Hausgeräth, verschiedene Gegenstände

zum Gebrauch — darunter auch eine Mangel, ein Winberab nebst Lau und eisernem Haken, verschiedene zur Fleischerlei gehörige Werkzeuge und Geräthschaften, eine kleine Quantität Bauholz und neue Bretter.

Hirschberg, den 9. Juli 1870.

Der gerichtliche Auktions-Commissarius.
Tschampel.

Große Getreide-Auktion.

Montag, den 18. Juli, Vormittags 8 Uhr, soll auf dem früheren Schubertischen Gute, das auf dem Fiede stehende Korn, wie auch Hafer gegen gleich baare Zahlung parzellenweise öffentlich versteigert werden.

Hirschberg, den 11. Juli 1870.

9997
Reimann.

10159 Wein an der Stonsdorferstr. und Viehweg = Gde in Herischdorf befindliches Stüd Korn auf dem Salme (1 Sud Austra) beabichtige ich meistbietend gegen baare Bezahlung zu verkaufen. Ich habe daher einen Termin auf Sonntag den 17. d. Mts., Nachmittags 4 Uhr, am genannten Orte anberaumt und werden Kauflustige hierdurch ergebenst eingeladen
Warmbrunn.
S. Grundmann.

Auktion.

Montag, den 18. Juli cr.,
Vorm. von 9 Uhr ab,

sollen auf dem Schlosse zu Mittel-Ralkenbain folgende zum Nachlasse des Rittergutsbesizers Friedrich Rühn dajelbst gehörige Gegenstände, als:

ein Flügel-Instrument, ein kleines Fortepiano, Meubles und Hausgeräth, ca 200 Flaschen diverse Weine, ca. 600 Stüd verschiedene leere Flaschen,

2 Klinten, eine Parthie Bücher zc. meistbietend, gegen sofortige baare Bezahlung verkauft werden.
Schönaun, den 7. Juli 1870. 9894

Königliche Kreisgerichts-Deputation.

Der Auktions-Commissarius
Ritschke.

10119.

Auktions-Anzeige.

Im Auftrage der hiesigen königlichen Kreis-Gerichts-Commission werde ich

Mittwoch den 20. Juli c., von Vormittags

10 Uhr ab, im Bauergute Nr. 268 zu Langwasser

die auf den Ländereien des genannten Gutes befindliche diesjährige Erndte an Roggen, Weizen, Gerste, Hafer, Kartoffeln und dergleichen öffentlich meistbietend gegen gleich baare Bezahlung in preussischem Courant verlaufen.

Liebethal, den 12. Juli 1870.

Thanhetser, Gerichts-Actuar.

10206.

Auktion.

Donnerstag den 21. Juli 1870,
früh 9 Uhr,

sollen auf dem Häbler'schen Gute zu Alt-Schönaun mehrere abgepflandete Gegenstände, als:

Schranke, Fische, Mehriessel, ein Sopha, ein Spiegel, eine Kommode, eine goldene Uhr, silberne Eß- und Kaffeelöffel, ein Kutschwagen, ein Schlitten, ein Schwein und eine Zuchttau zc.,

meistbietend gegen sofortige Bezahlung verlaufen werden.

Schönaun, den 9. Juli 1870.

Königliche Kreis-Gerichts-Deputation.

Wollauktion in Hamburg!

Am 21. Juli soll in Hamburg eine Auktion stattfinden
von ca. 2200 Ballen Capwolle
und ca. 300 Ballen Honolulu-Wolle,
welche direct von den Productions-Ländern anhero gebracht sind.

Cataloge und alle gewünschten Auskünfte ertheilt der mit dem Verkauf beauftragte Makler

F. A. Thoma,
36, Neuerwall, Hamburg.

10061. A u c t i o n.

Mittwoch den 20. Juli cr., Vormittags von 8 1/2 Uhr an, sollen zu Pilsnamendorf in der Müllermeister Wende'schen Verlassenschaftsache: Kleider, Meubles und Hausgeräthe, 1 Spazierwagen, 1 Fuhrwagen, 3 Brettwagen, 1 Hobelbank, 1 Schock Bretter, 2 Käpfchen Rüdesheimer Wein und andere Sachen, öffentlich gegen Baarzahlung versteigert werden.

Goldberg, den 9. Juli 1870.

Der gerichtliche Auktions-Commissar.
Schmeißer.

10042. A u k t i o n

über Getreide auf dem Halm.

Montag den 18. Juli cr., Nachmittags 2 Uhr, sollen auf meiner Behausung zu Groß Radwitz von 85 bresl. Scheffeln vorzüglicher Ausaat die Ernte, bestehend in Winterweizen, Roggen und Hafer, meistbietend versteigert werden, wozu ich Kauflustige einlade.

Dunkel, Lehngutsbesitzer zu Groß Radwitz.

Große Auktion.

Freitag, den 22. Juli c, Vorm. von 9 Uhr ab, wird in der Kriemann'schen Nachlass- und Vormundschaftsache zu Probsthain:

Die sämtliche Ernte, noch auf dem Halm befindlich, so wie das Heu, in Schobern liegend, und Nachm. von 2 Uhr ab: 2 Pferde, 2 Rübe, 3 Ochsen öffentlich gegen Baarzahlung an den Meistbietenden versteigert.

10211

Goldberg, den 12. Juli 1870.

Der Auktions-Commissarius des Kgl. Kreisgerichts.
Schmeißer.

Holz=Auktions=Bekanntmachung.

Aus dem Mochauer Revier sollen am Berge auf der Pommer'sener Seite Schweinbusche und im Hegebusche am 25. Juli d. J., von Vormittags 9 Uhr ab, öffentlich licitando nachstehende Hölzer verkauft werden: 10215

- 1) 56 Stüd Eichen,
- 2) 10 " Ahorn,
- 3) 5 " Rothbuchen,
- 4) 14 " Kiepen,
- 5) 1/2 Mastern hartes Scheitholz,
- 6) 15 1/2 Schod Abraumreißig und
- 7) 6 Langbäumen "schwaches Durchforstungsholz.

Die Versammlung findet im Gasthose zu Mochau statt.
Mochau, den 14. Juli 1870.

Das Großherzogl. Oldenburg'sche Oberinspektorat.
Bienen.

Musverkauf und Auktion von Wanduhren,

Schwarzwälder, Amerikanische und Französische, desgleichen Drehorgeln und Ziehharmonika's. zum bevorstehenden Dreiharmarkt, als den 24 und 25. Juli, im Gasthose zum goldenen Schwert zu Friebeberg a. D.

10238.

August Mathes,
Uhrenfabrikant aus Schwarzwald.

Auktions-Anzeige.

Auf dem Freibaueramt Nr. 250 zu Ober-Pöschwitz auf dem Halm befindliches Getreide: Roggen, Weizen, Gerste und Hafer, ca. 50 Morgen, wird Donnerstag, den 21. Juli cr., von früh 9 Uhr ab, öffentlich meistbietend, gegen gleich baare Zahlung verauktionirt werden, wozu Kauflustige einladet

10187

Seidel, Gutbesitzer.

10058. Obst = Verpachtung.

Das Obst auf dem Dominium Siebenelchen soll Montag den 18. d. M., Nachmittags 2 Uhr, in hiesiger Wirtschaftskanzlei meistbietend verpachtet werden, wozu Nachtlustige einladet

das Dominium.

Siebenelchen, den 10. Juli 1870.

Hebestellen = Verpachtung.

Die in Station 0,34 der Friedland - Goehlenau - Neusorger Kreis-Chaussee belegene, mit einhalbmüthiger Hebestellung ver-
sehung Hebestelle Friedland 1. soll vom 1. October d. J. ab auf
ein Jahr verpachtet werden.

Hierzu steht Termin auf

Sonnabend den 6. August c.,

Vormittags 11 Uhr,

im Kreis-Chausseebau-Bureau (im Hause des Herrn Maurer-
meister Beer) an, woselbst auch die der Verpachtung zu Grunde
gelegten, Allgemeinen und speziellen Bedingungen u. während
der gewöhnlichen Amtsstunden eingesehen werden können.

Jeder Bieter hat im Termin vor Abgabe seines Gebots eine
Bietungs-Cautions von „Fünzig Thaler“ baar zu erlegen. Die
Cautions des Pächters in auf „Zweihundert Thaler“ normirt
worden und entweder in Staatspapieren oder in Waldenburger
Kreis-Obligationen zu erlegen.

Mit Abhaltung des Termines ist der Feldmesser Schmidt
beauftragt.

Waldenburg, im Juli 1870.

Kreisständische Chaussee-Verwaltung.

Gasthof-Verpachtung.

9795. Mein Gasthof, genannt „zum Felschlüssel“, mit
Stallungen, Garten und einer großen Colonnade, am regsten
Geschäftsverkehr des hiesigen Bahnhofes gelegen, ist 1. Octo-
ber a. c. ab unter soliden Bedingungen zu verpachten oder
auch bei entsprechender Anzahlung zu verkaufen.

Jauer, im Juli 1870.

A. Adersmann.

10117. Dienstag den 19. d. Mts, Nachmittags 2 Uhr, findet
die **Obst-Verpachtung** auf dem Dominium Seifersdorf bei
Zblemendorf statt.

Zu verpachten oder zu verkaufen.

10145. Der **Gasthof** zu den drei Kronen in Hirschberg ist
bald zu verkaufen oder zu verpachten. Auch ist daselbst die
Kutschkammer zu verpachten. Das Nähere beim Eigenthü-
mer daselbst.

10073.

Pachtgesuch!

Eine gangbare **Wassermühle**, mit und ohne Ader, wird
zu pachten gesucht. Offerten unter Chiffre G. U. nimmt die
Expd. d. B. zur Weiterbeförderung an.

Anzeigen vermischten Inhalts.

10175. Die mit aus meiner früheren Wirksamkeit noch schul-
denden Beträge übergebe, wenn solche bis zum 1. August
nicht eingegangen, bestimmt dem Rechtsanwalt zur Einziehung.

Ferdinand Steber.

Greiffenberg! Für Bahnleidende

werde ich Montag, den 18. Juli, im Hotel zum gol-
denen Greiff zu consultiren sein. 9951

Rob. Krause,

wohnhaft in Hirschberg, Hirschgrabenpromenade.

Geschlechts-, Haut- und Nervenkrankheiten (Ruk-
kenmarksleiden, Schwächezu-
stände, Epilepsie) und Frauenkrankheiten heilt nach rei-
cher Erfahrung schnell, auch brieflich, der Specialarzt Dr.
Cronfeld, Berlin, Leipzigerstr. 719. 9340

Alle Diejenigen, welche Ziegeln aus der Zie-
gelei **Egelsdorf** bei **Friedeberg a. O.**
entnommen haben und noch residiren, fordere ich
hiermit auf, selbige binnen 4 Wochen an meinen
Vater, den Gutsbesitzer **Friedrich Neumann**
zu **Egelsdorf**, wohnhaft beim Zollhause, zu
bezahlen, widrigenfalls ich außenbleibende Forde-
rungen gerichtlich eintreiben lasse.

Willa Scholzenberg per **Warmbrunn**,
den 1. Juli 1870.

10080.

Fedor Neumann,

früher Ziegeleibesitzer in **Egelsdorf**.

9863

Nach

Queensland in Australien

befördern am 25. September, 10. und 25. October
Passagiere und eine beschränkte Anzahl Handwerker
mit Vorschuss der Passage.

Louis Knorr & Co.
HAMBURG.

10028. Von Herrn Müllermeister Etzler in Giehrnen beauftragt
keine außenstehenden Forderungen einzulösen; ersuche ich
sämmliche Restanten, ebenso höflich, als entschieden, ihren Ver-
bindlichkeiten, bis zum 1. August d. J. völlig nachzukommen.
Widrigenfalls ich angewiesenen, alle, nach angegebener Zeit, noch
verbliebenen Reste sofort einzulösen.

Friedeberg a. O., 10. Juli 1870.

N. Bauch.

10192.

Empfehlung.

Unterzeichnete übergab vor einiger Zeit seinen Flügel
dem Instrumentenbauer Herrn **Pfeiffer** in Hirschberg
bezüglich einer Reparatur. Der Flügel hatte eine sehr
schwere, ermüdende Spielart, sowie einen dumpfen, ver-
stimmten Ton. Durch die in kurzer Zeit und für ein mäßi-
ges Honorar ausgeführte Reparatur hat das Instru-
ment nicht nur eine leichtere, angenehme Spielart, sondern
auch einen bedeutend schöneren, klareren Ton bekommen,
so daß ich Herrn **Pfeiffer** gern öffentlich meine Zufrie-
denheit und Anerkennung ausspreche und ihn Allen,
welche an ihren Flügeln-Instrumenten eine Reparatur
vornehmen lassen wollen, bestens empfehlen kann.

Warmbrunn, den 13. Juli 1870.

Adam, Cantor.

Kropf-Anschwellungen.

Die schönste Zierde eines Menschen ist ein schlanker Hals,
Schwanenhals, frei von Beulen, Drüsen, Kropfgeschwulst.
Wir litten, 6 Personen, alle am dicken Hals, kein Mensch
konnte uns helfen; da wandten wir uns an den berühmtesten
Arzt für Halsleiden, den Dr. **Netisch, Dresden, Am-**
monstraße 30. Wir wurden in drei Monaten gesund.
Neugeboren, zum freien Athmen, mit schlankem Hals,
danken wir ihm öffentlich zur Empfehlung allen Leidenden.

Raym. F. Schrey, Leipzig.

3407

Lohekur-Badeanstalt

von F. A. Friebe.

Die günstigen Wirkungen
meiner Lohekuren
veranlassen mich zu Nachstehendem:
Bei **Sicht, Scropheln, Flechten,**
Hämorrhoiden, Frauenkrankheiten u.
unfehlbarer Erfolg.

Liebevolle Behandlung und Pflege.
Man wolle sich wenden an
F. A. Friebe in Breslau,
Besitzer der Lohekur-Badeanstalt,
Dorotheengasse 8, früher Burgstraße 1.

9326. Eine Dame, welche nach einer leicht fählischen Methode
genügend Honorar Musikunterricht erhält, wünscht noch
einige Schüler anzunehmen. Nähere Auskunft bei Fräulein
Gaille, Schulgasse, bei Herrn Tischlermeister Ludwig, 2 Treppen,
und bei Frau von Grischen, Verdenstraße 3.

9327. Zu Einrichtungen von
Wahl, Brett-, Oel- und Wassermühlen,
Holzschleifereien, Papierfabriken u.
empfehlte sich
Julius Hufauf, Mühlenbauer.
Martissa a. O., den 28. Juni 1870.

Ueber meine Leistungsfähigkeiten werden gern Bescheid er-
theilen die Herren: Mühlentypen Adam in Schadewalde, Ge-
brüder Lucas in Steinlich, Menzel in Schreibersdorf, Augustin
in Lischka, Meier in Friedersdorf, Paul in Hartmannsdorf,
Wagig in Martissa.

Omnibusfahrt

von **Hirschberg, Warmbrunn, Herms-**
dorf, nach der Josephinenhütte und zurück,
Sonntag, Dienstag und Freitag.

Abgang von Hirschberg: von Warmbrunn: von Hermsdorf:
früh 7^{1/2} Uhr. 8^{1/2} Uhr. 9 Uhr.
Ankunft in Josephinenhütte: 11^{1/2} Uhr Vormittags.

Abgang von Josephinenhütte: 6 Uhr Abends. Ankunft in
Hirschberg: 9^{1/2} Uhr.

Diese Fahrgelegenheit einem geehrten reisenden Publikum
bestens empfehlend, zeichnet
10248. **C. Beer.**

9877 Den geehrten Bewohnern Warmbrunn's und Umgegend
mache ich die ergebene Anzeige, daß ich mich hier selbst im
Hause des Fleischermeisters Kläder, Hermsdorfer Straße, als
Korbmacher etabliert habe, und empfehle mich, unter Zusiche-
rung billiger Preise, zu allen in dieses Fach schlagenden Ar-
beiten.
Herrmann Stief,
Warmbrunn. Korbmacher.

Aufforderung

9933. Die mir bereits im vor. Jahre zur Vergoldung über-
gebenen 6 Bligableiter wolle Eigenthümer (welcher mir seinen
Namen nicht genannt) **innen 4 Wochen** abholen, widrigen-
falls ich anderweitig darüber verfügen werde.
Hirschberg, Sechsstädte. **W. Girefa, Goldarbeiter.**

10235. Alle diejenigen, welche dem verstorbenen Schuhmacher-
meister **Albert Schirmer** noch schulden, werden hiermit auf-
gefordert, binnen 4 Wochen an die Wittve Zahlung zu leisten;
alle bis dahin nicht eingegangenen Forderungen werden mit
Aufschiebung dieser Frist dem Gericht übergeben.
Friedeberg a. O., den 14. Juli 1870.
Die Schirmer'schen Erben.

Geschäfts-Anzeige zu Hirschdorf, neben dem Zollhause.

10168. Unterzeichneter empfiehlt sich hiermit einem geehrten Publikum von **Hirschberg** und
Umgegend und macht hiermit bekannt, daß er sein Geschäft, bestehend in **Specerei- und**
Schnittwaaren, Tabak, Cigarren, Mehl, sowie **Kurzwaaren,** eröffnet hat und bittet
hiermit um geneigten Zuspruch.
Eduard Götschmann.

Hamburg-Amerikanische Packetsahrt Actien-Gesellschaft.

Directe Postdampfschiffahrt zwischen
H a m b u r g u n d N e w - Y o r k ,
Havre anlaufend, vermittelt der Post-Dampfschiffe

Hammonia, Mittwoch, 20. Juli.	} Morgen.	Silesia, Mittwoch, 10. August.	} Morgen.
Allemanina, Mittwoch, 27. Juli.		Thuringia, Mittwoch, 17. August.	
Solfatia, Mittwoch, 3. August.		Westphalia, Mittwoch, 24. August.	

Passagepreise: Erste Kajüte Pr. Ort. rth. 165, Zweite Kajüte Pr. Ort. rth. 100 Zwischendeck Pr. Ort. rth. 55
Fracht £ 2. — pr. 40 hamb. Cubicfuß mit 15% Primage, für ordinaire Güter nach Uebereinkunft.
Verspottet von und nach den Vereinigten Staaten & Sgr. Briefe zu bezeichnen „per Hamburger Dampfschiff“.
Näheres bei dem Schiffsmakler **August Bolten, Wm. Miller's Nachfolger, Hamburg,**
Wie bei dem für Preußen zur Schließung der Passageverträge für vorstehende Schiffe bevollmächtigten und concessionirten
Auswanderungs-Unternehmer **L. v. Trützschler in Berlin, Invalidenstr. 67.**

C. J. Thiem's Atelier für Photographie:

Hirschgraben-Promenade No. 48, schrägüber dem langen Hause.

8996



Norddeutscher Dampfer „Smidt“ I. Classe

von **Bremen** nach **New York**

fährt am Sonnabend, den 3. September 1870.

Passagepreise: 1. Cajüte **80** Thlr., 11. Cajüte **45** Thlr., Zwischendeck **40** Thlr. Ort. incl. vollständiger Verköstigung. Kinder unter 10 Jahren die Hälfte, Säuglinge 3 Thlr. —
Ueberfahrts-Bedingungen und sonstige Auskunft direct durch

G. Lange & Co. in Bremen,

oder deren Vertreter im Inlande, da die Bremer Auswanderer-Expedienten contractlich gebunden sind, nur für den Nordd. Lloyd Passagiere anzunehmen. Dann folgende Expedition **Anfang November 1870.** 10207

10188.

Geschäfts-Gröfßnung.

Hiermit erlaube ich mir die ergebene Anzeige zu machen, daß ich unter heutigem Tage an hiesigen Plage auf der **Volkenhainer Straße Nr. 57** ein

Colonialwaaren-, Cigarren- & Tabak-Geschäft
eröffnet habe. —

Indem ich mein Unternehmen einer gütigen Beachtung empfehle, wird es mein stetes Bestreben sein, mir durch reelle Bedienung und durch billige Preise das Vertrauen eines hochgeehrten Publikums zu erwerben und dauernd zu erhalten.

Hochachtungsvoll

Bauer, den 16. Juli 1870.

Fr. W. Hoppe.

Norddeutscher Lloyd. Postdampfschiffahrt

von **Bremen** nach **New York, Baltimore, New-Orleans und Havana.**

D. Hansa	Mittwoch	20. Juli	nach New York	via Paris
D. Rhein	Sonnabend	23. Juli	" New York	" Southampton
D. Ohio	Mittwoch	27. Juli	" Baltimore	" Southampton
D. Donau	Sonnabend	30. Juli	" New York	" Southampton
D. New York	Mittwoch	3. August	" New York	" Havre
D. Deutschland	Sonnabend	6. August	" New York	" Southampton
D. Baltimore	Mittwoch	10. August	" Baltimore	" Southampton
D. Bremen	Donnerstag	11. August	" New York direct	"
D. Main	Sonnabend	13. August	" New York	" Southampton
D. Hermann	Mittwoch	17. August	" New York	" Havre
D. Meier	Sonnabend	20. August	" New York	" Southampton
D. Berlin	Mittwoch	24. August	" Baltimore	" Southampton

Nächste Abfahrt nach New-Orleans Mitte September.

Passage-Preise nach New York: Erste Cajüte 165 Thaler, zweite Cajüte 100 Thaler, Zwischendeck 55 Thaler Preuß. Courant.
Passage-Preise nach Baltimore: Cajüte 135 Thaler, Zwischendeck 55 Thaler Preuß. Courant.
Passage-Preise nach New-Orleans und Havana: Cajüte 180 Thaler, Zwischendeck 55 Thaler Preuß. Courant.
Fracht nach New York u. Baltimore: £ 2. mit 15% Primage per 40 Cubicfuß Bremer Maasse. Ordinaire Güter nach Uebereinkunft.
Fracht nach New-Orleans und Havana: £ 2. 10 mit 15% Primage per 40 Cubicfuß.

Nähere Auskunft ertheilen sämtliche Passagier-Expedienten in Bremen und deren inländische Agenten, sowie

Die Direction des Norddeutschen Lloyd.

Nähere Auskunft ertheilt und bündige Schiffs-Contracte schließt ab der von der königlichen Regierung concessionirte
General-Agent Leopold Goldenring in Posen.

9924. An die Bekanntmachung der Ständischen Commission für den Chauffee-Bau im Laubaner Kreise vom 1. Juli c. be-
 zugsnehmend, bringen wir hierdurch zur Kenntniß, daß die darin
 näher bezeichneten, auf den Inhaber lautenden, mit halbjähr-
 lichen Coupons pr. 1. Januar und 1. Juli versehenen 5^o Obligationen im Gesamtbetrage von
 60000 rthl. in Apoints von 1000, 500, 100, 50 und 25 rthl.
 von heut ab bei uns und außerdem
 in Hirschberg bei Herrn Abraham Schlesinger,
 in Plegitz bei Herren Telle & Matthäus,
 in Martissa bei Herrn C. F. Weigle,
 in Greiffenberg bei Herrn Heinrich Mäffigbrodt
 zum Verkauf ausliegen.
 Die Obligationen werden pari ausgegeben und die Coupons
 in Berlin, Breslau, Görlitz und hier ohne Abzug eingelöst.
 Lauban, den 8. Juli 1870.

Herrmann & Co., Vantgeschäft.

Lebensversicherungen gegen Kriegsgefahr

beforgt prompt und ertheilt unentgeltlich
 jede Auskunft darüber

Edmund Bärwaldt in Hirschberg,
 Agent der Lebensversicherungs-Gesellschaft
 in Leipzig. 10256.

Wohnungs-Veränderung.

10179. Den geehrten Bewohnern von Schmiedeberg und Um-
 gegend die ergebene Anzeige, daß ich seit dem 1. Juli beim
 Herrn Hausbesitzer Striezel, in dem sogenannten Grosser'schen
 Hause, vis-a-vis von Herrn Fleischermeister Flegel, wohne, und
 bitte um gütige Beachtung.

A. Walter, Zimmermaler.

10145. Die gegen den Maurergezellen Ernst Berndt zu
 Nieder-Schorndorf von mir ausgesprochene Verleumdung nehme
 ich als grundlos hiermit zurück, erkläre denselben als unbe-
 wohlen und warne vor Weiterverbreitung meiner Aussage.
 Schorndorf, den 10. Juli 1870 **Johanne Bachmann.**

10234. Die braven Queisleute zu Flinsberg
 sollen leben!

Heinrich Vinzenz.

Warnung!

Ich warne hiermit Jedermann, dem Stellmachermeister
Wilhelm Hoffmann zu Vollenhain auf meinen Namen
 etwas zu borgen oder irgend etwas zu verabsolgen, indem ich
 dafür in keiner Weise aufkomme.

Carl Menzel, Schmiedemeister
 in Vollenhain.

Verkaufs-Anzeigen

9811. Ein Bauergut mit ca. 90 Morgen Areal, vollständiger
 Ernte und Inventarium ist sofort zu verkaufen. Anzahlung
 3- bis 4000 Thlr. Näheres bei der Besitzerin

Wittwe Steinbrich,
 Ober-Abelsdorf.

Die Gärtnerstube Nr. 21 in Schweinbaun, mit 6 Morgen
 35 □ Ruthen, ist mit sämtlicher Ernte sofort zu verkaufen.
 Näheres beim Eigentümer.

10142.

Freiwilliger Verkauf.

Ich bin genehnt, wegen Kränklichkeit die Wasse:mühle
 Nr. 69 zu Nieder-Wienthal bei Lahn aus freier Hand zu
 verkaufen. Näheres beim Eigentümer selbst.

Eine Gastwirthschaft

mit massiven Gebäuden und ca. 6 Morgen Areal, steht ver-
 änderungshalber, für einen soliden Preis zum baldigen Ver-
 kauf und ertheilt das Nähere Herr **G. Bormann** zu
 Spiller. 9709

9704. Kränklichkeitshalber bin ich willens meine **Brauerei**,
 die einzige in der Kreis- und Garnison-Stadt Löwenberg, von
 Neujahr ab zu verpachten. Hierzu habe ich einen Termin auf
Mittwoch, den 27. Juli anberaumt. Jeder Bieter hat
 zur Sicherstellung seines Gebotes eine Kaution von 200 Thlrn.,
 baar oder in Effecten nach dem Coursverthe, zu eilegen. Der
 Zuschlag bleibt 8 Tage vorbehalten. Vollständiges Inventar-
 ium; Wohn-, Schen- und Braulotale in gutem Zustande.
 Die Verpachtungs-Bedingungen werden im Termine b kannt
 gemacht. **Eduard Tschörtner,**
 Löwenberg im Juli 1870. Brauermeister.

9383.

Eine Landwirthschaft

mit guten Gebäuden, aus 17 Morgen Ader und Wiesen be-
 stehend, ist gegen 1000 rthl. Anzahlung aus freier Hand sofort
 zu verkaufen. Auskunft darüber ertheilt Herr **Gasthofbesitzer**
G. Bormann in Spiller.

Verkaufs-Anzeige.

Ich bin willens mein in Alt-Gebarbsdorf schön gelegenes
 Reithauergut bestehend aus zwei Wohnhäusern, zwei Scheunen
 und 20^o Morgen guten Ader und Wiese, im Ganzen oder
 getheilt zu verkaufen. Näheres beim Eigentümer

Johann Ehrenfried Schöncl.

Alt-Gebarbsdorf, den 27. Juni 1870.

9364

Restguts-Verkauf.

Das Restgut Nr. 250 zu Ober-Pöschwitz bei Zauer,
 welches aus guten Gebäuden und, nach Belieben des
 Käufers, aus 30 bis 40 Morgen an Gärten, Wiesen,
 Aedern und sämtlicher Erndte besteht, ist veräußert.
 Kaufsüchhaber melden sich beim Gutsbesitzer Hrn. Sei-
 del zu Nieder-Pöschwitz bei Zauer. 10052

10020.

Haus-Verkauf.

Ein in Mittel-Altwasser, nahe an der Straße gelegenes
 Haus, massiv gebaut, enthaltend 12 Stuben und einen Laden,
 nebst Keller, sowie 190 □ Ruthen Garten am Hause, ist unter
 soliden Bedingungen bei geringer Anzahlung sofort zu verlau-
 fen. Näheres ertheilt

der Commissionair **Herrmann Bürgel**
 in Landeshut in Schl.

10186. Eine Landwirthschaft mit 115 Morgen guten, be-
 quemen Ader incl. Wiese, massiven Gebäuden, 1/2 von Zauer
 entfernt, steht veränderungshalber aus freier Hand zum Ver-
 kauf. Reelle Selbstkäufer erfahren das Nähere bei
 Herrn **N. Clausenher, Friseur.**

Zauer, große Kirchstraße Nr. 12.

10239. Eine **Schmiede** mit 2 Feuern in einem großen Bau-
 erndorfe ist sofort zu verkaufen. Näheres durch
 Frau **Croda** zu Friedeberg a. O.

9923.

Eine Wassermühle,

mit einem französischen und Spitzgange, ca. 6 Morgen Aderland und guter Kundschaft, ist für den Preis von 3200 rth., Anzahlung nach Uebereinkunft, aus freier Hand zu verkaufen. Adressen sub A. L. franco befördert die Expedition der Schl. Zama in Goldberg.

10092. Mein in Hirschberg in Schl., Zapfengasse Nr. 2 gelegenes Haus, im Jahre 1867 massiv erbaut, enthaltend fünf Stuben mit Allovern, Kammern, Wäschboden, Stallung zu 2 Pferden, und mit Cementdach gedeckt, ist zu solidem Preise bald zu verkaufen; der vor dem Hause zum Grundstüd gehörende Platz, wo bisher Kohlengeschäft betrieben, eignet sich zu diesem, wie auch zu jedem andern Geschäft. Auch zur Gartenanlage wäre der Platz sehr geeignet. Alles Nähere beim Besitzer.

A. Neumann.

9796.

Fabrik = Anlage.

Mein Ackergrundstück, ca 7 Morgen groß, am Ausgange des hiesigen Bahnhofes, an der Chaussee, der Gasanstalt und am Bahngleise liegend, zu einer Fabrikanlage sich vorzüglich eignend und auf welchem bereits ein kleines Comptoirgebäude, sowie ein Brunnen mit gutem Wasser vorhanden, ist zu verkaufen.

Jauer, im Juli 1870.

A. Ackermann.

9945. Ein Haus mit schöner freier Aussicht, gut gelegen und ganz in der Nähe der im Neubau begriffenen Stadtschule, mit 7 Stuben, 2 Allovern und Küchen, Keller, großem Hofraum, Stallung und Wagenremise, ist sofort zu verkaufen.

Näheres bei E. Riedel, Herrentafel Nr. 6, Hirschberg.

10162.

Verkaufs = Anzeige.

Kränklichkeit und Verhältnisse bestimmen mich, meine zu Hirschberg, Bahnhofstraße, gelegene neuerbaute Fekung, bestehend in Vorder- und Hinterhaus, Hofraum mit Wasserpumpe, Gärten mit Trinklalle u. Laube, Ladeneinrichtung mit Schank und Restauration. Die andern Wohnungen sind an Bahnbeamte gut vermietet und verzinst sich das Haus vollständig. Diese Fekung eignet sich ihrer freundlichen und verkehrreichen Lage wegen für Privat- und Geschäftseute. Anzahlung nach Uebereinkommen.

C. Fackner.

10118. Eine kleine, freundlich gelegene Fekung mit Wohn- und Wirtschaftsgebäuden, im guten Bauzustande, 28 Morgen Acker und Wiesen, mit gut bestandener Ernte, Garten, nahe der Gebirgs- und der Niederichle-Märtischen Eisenbahn, nicht weit von einem großen Dorfe (herrliche Gelegenheit zur Jagd auf Hochwild), ist zu verkaufen. Anfragen unter der Adresse P. V. R. Kohnfurt poste restante werden von Selbstkäufern erbeten.

10169. Das Haus 187 zu Cunneredorf steht zum Verkauf

10151. Eine Schmiede mit elf Morgen Acker und Wiese, im Hirschberger Kreise, ist wegen vorgerücktem Alter des Besitzers zu verkaufen. Kessle Selbstkäufer erfahren das Nähere in der Expedition des Boten.

10220. Mein hieselbst an der Kirchgasse gelegenes, ganz massives Haus, in welchem eine lebhaft Bäckerei betrieben wird und zu dem 5 Scheffel gutes Aderland gehören, beabsichtige ich bald aus freier Hand zu verkaufen, will auch eine angemessene Summe für die Dauer darauf stehen lassen.

Kiebig in Hohenfriedeberg.

10218. Im Landesbutter Kreise ist ein Haus nebst Bäckerei (Steinofen), frequent gelegen, unter vorthellhaften Bedingungen sofort zu verkaufen. Wo? sagt die Expedition des „Boten.“

10161.

Freiwilliger Verkauf.

Mein zu Lehnhaus gelegenes Haus nebst 4 Morgen Garten und Acker bin ich willens aus freier Hand zu verkaufen. Hierzu habe ich einen Termin auf

Montag den 8. August cr.,
Nachmittags 2 Uhr,

an Ort und Stelle angesetzt, wozu ich Kauflustige hienach einlade. Tage und Bedingungen sind bei mir einzusehen.

Lehnhaus, den 16. Juli 1870

E. Delto.

10130.

Freiwilliger Verkauf.

Mein auf der Mönchstraße No. 94 belegenes Haus, mit vollständiger eingerichteter Fleischeri, Garten und Stallungen, bin ich Willens, Veränderungen halber zu verkaufen.

Saynau.

Hugo Teltow, Fleischermeister.

Zwei Villa's in Hirschberg,

herrschaftlich eingerichtet, enthaltend 7 und 8 Stuben, allem Zubehör, mit Garten, Stall und Remisengebäude, schönster Aussicht nach dem Hochgebirge, sind sofort zu verkaufen oder zu vermieten durch

10197.

J. Timm,
Maurer- und Zimmermeister.

10114. Das Restant No. 108 zu Schmiedeberg ist der Krankheit des Besitzers wegen zu verkaufen. Nähere Auskunft ertheilen der Justizrath Krüsk zu Löwenberg u. d. der emer. Lehrer Scholz, wohnhaft bei dem Drechsler Scholz zu Schmiedeberg.

Haus = Verkauf in Greiffenberga.

Das auf der Baderstraße sub Nr. 93 hieselbst gelegene zweistöckige, massive Wohnhaus mit fünf heizbaren Stuben nebst Zubehör ist sofort unter günstigen Bedingungen aus freier Hand zu verkaufen.

10210.

S. Comann.

Vortheilhafte Geld = Anlage.

10214. In einer lebhaften Kreisstadt der preussisch-n. Oberlausitz von ca. 9000 Einw. — Knotenpunkt dreier Eisenbahnen — bekannt durch Holzreichtum — in 5 Minuten vom Bahnhof entfernt, ein vor 5 Jahren ganz neu erbautes, auf das beste eingerichtete Dampfschneide-Mühl-Etablissement bestehend aus:

- a. einem zweistöckigen massiven Wohnhaus,
- b. einem großen Seitengebäude zum Lagern von Fourmieren, Möbelen,
- c. Pferde stall und Wagenremise,
- d. einem Gebäude, enthaltend 12 pferd. Dampfmaschinen,
- e. einem Fabrikgebäude, enthaltend die Dampfmaschine, ein stehendes und ein liegendes Sägegatter, Fourmierschneide, Kreissäge etc.

unter günstigen Bedingungen zu verkaufen.

Trogdem der Erbauungspreis über 25 Mille beträgt, wird der Verkauf zum Preise von ca. 16 Mille bei 5—6 Mille Anzahlung bewirkt.

(2271)

Näheres unter Adresse A. B. 3x3 post restante Lauban.

Eine Landwirthschaft

in einer G. birgstadt Schlesiens, mit 25 Scheffel Brest. Waack Ansaat und schönen Wiesen, massivem Wohngebäude, welches sich zu jeder Fabrikanlage eignet. neuer Schauer, Obst- und Gemüsegarten, ist bei 1500—2000 Thlr. Anzahlung sofort zu verkaufen. Nur Selbstkäufer wollen sich melden bei Herrn Carl Walter in Schmiedeberg.

10195.

Freiwilliger Verkauf.

Veränderungshalber bin ich genehen, mein neu erkautes Haus Nr. 109, böhmische Straße in Landesbut, sofort zu verkaufen. Dasselbe enthält 5 Stuben nebst Küchen, großen Keller nebst Bodengelass, sowie einen, zu jedem Geschäft sich eignenden Verkaufsladen. Das Nähere gegen portofreie Anfragen bei mir selbst zu erfragen. **Gottfried Ende.**

10194. Mein Haus Nr. 22 in Krausendorf bei Landesbut, mit zugehöriger Wiese und Gemüsegarten verkaufe ich wegen anderer Unternehmungen sofort aus freier Hand **Ernst Schubert.**

Zimmern in Krausendorf.

Alle Arten Bruchbandagen, Mutterträger, mit u. ohne Gürtel, Mutterkränze, Clystir-Sprizen aus Gummi u. Zinn, auch zum Selbstkistiren, mit u. ohne Kasten, Augendouchen, mit u. ohne Hahn.

Bade-Specula, Catheder und Bongis, und viele andere technische und chirurgische Gegenstände aus Gummi, empfiehlt in reichhaltigster Auswahl und festen soliden Preisen:

L. Gutmann, chir. Bandagist.

Hirschberg, Langstraße 45 u. 46.

10196. Safer, Hen, Schütt- und Gebund-Stroh verkauft billigst **G. Reich, Auengasse, frühere Siegelbleiche.** Auch ist daselbst täglich frische Ziegenmilch zur Maitur zu haben.

10198. 26 Schoed schöne Nadespeichen stehen zum Verkauf beim Bauergutebesitzer **Flemer in Neu-Reichenau.**

Reinschmeckenden gebr. Cäffee,

a Pfd. 10 Sgr., empfiehlt **Paul Spehr.**

Corsetts-(Schnürmiederf. Damen,)

reichste Auswahl, reelle gute Waare, von 10 Sgr. an, empfiehlt **Ludw. Gutmann.**

Langstraße 45 und 46.

10123.

ff. Gothaer Cervelatwurst, feinsten saftigen Emmenthaler Schweizerkäse, Sardinen à l'huile, Hummern, eingelegt, Mixed Pickles, Englische Biscuits, feinste engl. Matjesheringe, empfiehlt

10203.

Louis Schultz,

Wein-, Delikatessen- und Mineralbrunnen-Handlung.

Feinschmeckenden Laqueyra-Cäffee, à 12. 8½ Sgr., bei Entnahme von 4 12. à 8 Sgr., empfiehlt **Paul Spehr.**

10257.

C r e p p

in allen Farben, berl. Elle 5 Sgr., bei **Georg Winoff, Schulgasse 12.**

10253. Feine böhmische Granatwaaren empfiehlt zu sehr billigen Preisen **H. Nagel.**

10196.

Scharvieh-Verkauf.

Dominium Krausendorf, Kreis Landesbut, verkauft in Folge Feuerchaders sofort 200 Schafe jeden Alters und wünscht zu lauzen 1000 Schoed Stroheile. Gefällige Offerten nimmt das Wirthschaftsamt entgegen.

Aufblähen der Kinder.

Probates Mittel dagegen a Fl. 5 und 10 Sgr. Apotheke zu Läh n. **G. Wagner.** [8219]

Desinfectionspulver

aus der Fabrik chemisch technischer Producte

von **Lüder & Leidloff** sonst Gerth & Co. in Dresden,

billigstes und sicher wirkendstes Mittel,

um Senkgruben, Abzugsräben, Abtrittschlotten, Pissoirs, Nachtgeschirre, Küchenausgüsse, Spülkistfässer, Ställe zc. unter Verbesserung des Düngers sofort geruchlos und für die Gesundheit unschädlich zu machen. — Dieses rühmlichst bekannte Desinfectionspulver (Austreinigungs-Pulver) ist zum Gebrauch in den königlichen Anstalten vorgeschrieben und von medicinischen Autoritäten dem Publikum dringend empfohlen. — Preis 2 Sgr. à Pfund, bei 5 Pfund à 1½ Sgr.

Herrmann Vollrath.

10229
Niederlagen bei **Julius Ernst, Hermsdorf, und Robert Ertner, Warmbrunn.**

Schönen, grünen Cäffee.

a Pfd. 7½ sgr., 4 Pfd. 28 sgr., empfiehlt
10127.

Paul Spehr.

Seesalz, 20 Pfund für 25 sgr.,
1 rthl.,

Schwefel und Stahl zu Bädern,

Pa. Weizen-Stärke, 12 Pfund für 1 rthl., in
Fässern billiger,

Tiebig'schen Fleisch-Extract 2c. 9925.
empfiehlt

die Drogenhandlung von A. P. Menzel.

9968 Eine Trittslanfsäge steht zum Verkauf bei
Reimberg, Ericant und Lazareth Medicinischer

Fliegenholz und Fliegenpapier, sowie
echt persisches Insectenpulver
empfiehlt 10084. F. A. Reimann.

Conces-
sionirt.

Eine zahnschmerzfreie Menschheit!

Preis-
getrönt.

Kein Zahnschmerz

existirt, welcher nicht augenblicklich durch mein
weltberühmtes Universal-Zahnwasser sicher ver-
trieben wird, wovon sich Zahnschmerzleidende auf
Verlangen unentgeltlich überzeugen können.

J. Ehle in Berlin, Judenstr. 24.

Zu haben in Flaschen a 5 Sgr. bei folgenden
Herren: L. Schult in Hirschberg, R. Weber in
Bunzlau, A. Meigel in Frankenstein, C. Scoda's
Wwe. in Friedeberg, Rob. Drosdattus in Glas.
Heinrich Lehner in Goldberg, Ludw. Rosche in
Jauer, J. G. Stiller in Lauban, J. F. Ma-
gatschke in Liebau, C. Adolph in Diegnitz, Alb.
Leupold in Neutitz, Adalbert Weiss in Schönan,
H. Lachmann in Schömburg, G. B. Opitz in
Schweidnitz, C. G. Opitz in Striegau, Marie
Neumann in Vollenhain, Feodor Rothe in Vo-
undera, A. J. R. Fischer in Landesbut, Herm.
Jäger in Lüben, C. Lachmann in Marklissa. 7147.

Das beste Zahnmittel der Welt!

Das beste Zahnmittel der Welt!

Mit-
teinfach
lobt.

Eine zahnschmerzfreie Menschheit!

Allgemein
em-
pfohlen.

10125.

Humboldt,

diese ausgezeichnete 6 pf. Cigarre, welche sich durch
ihre vorzügliche Güte schon seit Jahren einen be-
deutenden Ruf erworben hat, empfiehlt

F. M. Zimansky,

schrägelüber der Post.

Stearin- und Paraffinkerzen

hat billig abzulassen
Warmbrunn.

[9866]

August Finger.

Sägespähne

sind wieder vorrätig
in der Miedermühle zu Hirschberg.

[10173]

Neue englische Matjes-Seringe, Junifisch,
vorzüglich schön, empfiehlt im Ganzen billig

10085.

F. A. Reimann.

Gemeinnützige Artikel:

Eau de Labarraque. Um Flecken von Früchten
oder Wein und dergleichen aus Wäsche und
anderen weißen Stoffen zu entfernen. 5 Sgr.
Emouchoire à Flasche 5 Sgr. Das beste Mittel
sich gegen Mücken, Wespen und andere In-
secten zu schützen. 10204

Fliegenholz in Packeten à 1 und 2 Sgr. Die
ganz unschädliche Abkochung tödtet die Fliegen
schnell und sicher.

Fliegenwasser à 2½ Sgr. Für Menschen un-
schädlich, für Fliegen schnell tödtend.

Echt persisches Insectenpulver à Fl. 5 Sgr.,
sowie loses Insectenpulver, um dasselbe im
Einzelnen abgeben zu können. Sicheres Mittel
zur Vertilgung der Flöhe, Wanzen u. s. w.
Insecten-Pulver-Tinktur à Fl. 5 Sgr.

Poudre Fèvre zur leichten Vereitung von Eiter-
wasser, à Padet zu 20 Flaschen 15 Sgr.,
empfiehlt Louis Schultz.

Brillen! Brillen! Brillen!

für alle Augenleidende verlaufs: wegen Veränderung des Ge-
schäfts zu herabgesetzten Preisen, a Stück 10 und 15 sgr.
Mein Stand ist neben der: Hotel zum „schwarzen Adler“.
Warmbrunn. M. Schwenk.

Von dem weltberühmten, ächten
Limpe'schen Kräftgries hält Lager a Padet 8 und
4 sgr. in Hirschberg G. Hordliager,
5928. Ecke der Schützenstraße.

Kammräderschmierer

in b launter auf r Qual it als e i3 nach nur vor in Delat
nal. 10230 Hermann Vollrath.

10191.

Wagen-Verkauf.

Halbheule mit Mähne, 1 wänige und 2spännige Fenster-
wagen, sowie gebrauchte Fenster-Wagen, ein gebrauchter Planen-
wagen, auf Federn, stehen zum Verkauf bei
Paul Seibel, Wagenbauer, katholischer Ring

10208.

Englische Kessel

sind auf Dominium Kessel-Schoosdorf bei Greiffenberg jetzt
wieder zu haben.

10249 Ein guter Beinestock (Kasten) ist sofort zu ver-
kaufen. Wo? ist bei dem Fleischerstr. Grabs in Greiffenberg
zu erfahren.

Offenbacher Kapée's,
Nordhäuser Kautabak und
Prager Puzsteine empfiehlt, Letztere
im Ganzen spottbillig, **J. A. Reimann.**

Glacé - Handschuhe,

von 10—25 Sgr., mit dauerhafter einfacher Naht;
doppelt genähte: 20, 25 Sgr. bis 1 Thlr., vor-
zügliche Qualität u. nur eigenes Fabrikat, empfiehlt
Ludw. Gutmann, Handschuhf.

Hirschberg, Langstraße 45 und 46.

Dr. Friedr. Lengil's Birken-Balsam.



Dieser Balsam glättet die im Gesichte entstan-
nenen Runzeln und Blatternarben, giebt ihm
eine jugendliche Gesichtsfarbe, der Haut verleiht
er Weiße, Zartheit und Frische, entfernt in
kürzester Zeit Sommerprossen, Leberflecken,
Wuttermale, Nasenröthe, Mitesser und alle
anderen Unreinheiten der Haut.

Bestreicht man z. B. Abends das Gesicht oder
andere Hautstellen damit, so lösen sich schon am fol-
genden Morgen fast unmerkliche Schuppen von der
Haut, die dadurch blendend weiß und zart wird.

Preis eines Kruges sammt Gebrauchsanweisung
1 Thlr. 3310.

Depot in Hirschberg bei
Paul Spehr, Gerichtsgasse.

Seesalz zum Baden.

Fliegen-Holz, Papier und Pfeffer zum Töbten
der Fliegen,

Hirschhornöl zum Schutz der Pferde und des
Kindviehes gegen stechende Insekten bei

Eduard Bettauer.

Chemical Black Japan Ink,

eine ausgezeichnete tiffschwarze Tinte empfiehlt in Flaschen zu
12, 8, 5, 3, 2 und 1 Sgr. **Carl Klein,**
9888 Langstraße.

Apothek in Langenöls.

Zwei Salben,

deren Vorzüglichkeit von Hunderten erprobt, [8628

Nr. 1 gegen Flechten und Hautanschlag,

Nr. 2 gegen Krätze,

in ganzen und halben Löffeln zu 1 Thlr. und 20 Sgr.,
werden stets versandt durch die

Apothek in Langenöls.

Angelfreunde!

Piscatorine, einen vorzüglichsten, härteren und durchaus
unschädlichen Koder, für alle Arten von Fischen anwendbar,
versendet in englischen Originalflascons à 1 rthl. und à 20 Sgr.
Deutsches Fabrikat, Büchsen à 10 Sgr.,
nebst Gebrauchsanweisung

F. P. Lauterbach.

Bunzlau.

Blutspeien!

Unterzeichnete bezeuge hiermit, daß ein einziges
Fläschchen (10135.)

weißer Brust-Syrup

von **G. A. W. Mayer** mein 6jähriges Töchterchen
vom Blutspeien, Wassersucht und Halsbräune völlig
hergestellt hat.

Jos. Ant. Schöfer.

Ringscheid in Würtb., 3. Februar 1870.

Allein echt zu haben bei

Robert Friebe in Hirschberg.

Bollenhain: Carl Schubert. **Bunzlau:** J.
G. Rost. **Friedeberg a. O.:** S. G. Scheu-
ner. **Freiburg i. Schl.:** Gustav Doms.
Glück: Robert Drosdattus. **Goldsberg:** E.
W. Mittel. **Greiffenberg i. Schl.:** Ed. Neu-
mann. **Habelschwerdt:** E. Gräbel. **Hannau:**
C. Neumann. **Hermisdorf u. R.:** B. Rimbach.
Hohenfriedeberg: J. F. Menzel. **Jauer:**
Franz Gärtner. **Kanitz:** Wilh. Schmidt.
Köthen: Jul. Hillmann. **Landek:** J.
A. Rohrbach. **Landeshut:** C. Rudolph. **Pie-
bau:** J. Rlose. **Piegnitz:** A. W. Mohner.
Pöwenberg: Aug. Schuster. **Marcklissa:** A.
Berchner. **Wittelswalde:** S. Weigelt. **Neu-
kirch:** Alb. Leopold. **Schönow:** S. Schmie-
del. **Striegau:** E. F. Jaschke. **Warmbrunn:**
S. Rumpf. **Weißstein:** Aug. Seidel. **Wüste-
walderdorf:** Herrm. Hoffmann. **Wüste-
giersdorf:** J. G. Gärtner & Franz Haase.

Feinstes Monte St. Angelo- Tafelöl,

sowie neue Kranzfeigen und Carobbe,
habe ich im Ganzen sehr preiswerth abzulassen.

10083.

J. A. Reimann.

9941. Unzugeshalter steht ein gut gehaltenes Flügel-In-
strument für den Preis von 55 Thlr. zu verkaufen; des
gleichen ein gebrauchter Kinderwagen:

Herrenstraße No. 22.

9901. Ein gutes Vadenzpostorium mit 3 verschiedenen
Fenstern, 6 Fuß hoch, 10 Fuß breit, ein dazu passender
Vadentisch, nebst der Einrichtung für eine Vadenstube, bestehend
in 1 Sopha, 1 Tisch, 6 Stühlen, 1 Kleiderschrank, 1 Kommode
und 1 Wäschtkäst, sämtlich in bestem Stande, wird zusammen-
oder einzeln verkauft, ferner 1 Schrotwagen zur Hand, auch
einpännig zum Fahren, von 12—15 Ctr. Tragkraft, 1 De-
cimalwaage 392 Ctr. Tragkraft preiswürdig bei

Louis Wegner in Jauer.

Den Herren Land-Krämern
 halte mein **Caffee-Lager** zu den billigsten Preisen bestens
 empfohlen.
 7215. **Paul Spehr.**



Flaschen zu 2, Pfd. Inhalt halten zum Preise von 12 Sgr
 stets frisch auf Lager: 839

Die Apotheken zu Hirschberg.

Bimstein-, Woll- und Puckseifen,
 gute **Washseife**, in allen Abschnitten, p. Pfd. 4 Sgr.,
 empfiehlt — besonders Handelsleuten

10088.

F. A. Reimann.

10163] Mein Lager von

Pader Suchong-Thee

Ist durch Sendungen neuester Ernte wieder reichlich assortirt
 und empfehle ich solchen nach Qualität a Pfd. 1 Thlr., 1 1/2
 Thlr. und 2 Thlr. in 1/4, 1/2 und 3/4 Pfd.-Packeten.

Wie bekannt, ist dieser Thee durchaus nicht aufregend, aber
 doch sehr kräftig und erlaube ich mir daher, diese Sorten den
 geehrten Thee-Konsumenten ganz besonders zu empfehlen.

Ferdinand Pruck,
 Chinesische Thee-Handlung,
 Haupt-Niederlage sämtlicher Chokoladen-
 Fabrikate von J. G. Hauswaldt in Magdeburg
 und Ph. Suchard in Neuschâtel rc.
 Görlitz, Marienplatz 4.
 (Hotel „zum Strauß“.)

Feinen **Arracan-Reis**, pro Centner 7 rthl.
 „ **Pattna-Reis**, „ „ 6 1/2
 Pa. **Weizen-Stärke**, 12 Pfd. 1 rthl., im
 Faß billiger,
 feine **Tafelpflaumen**, 10 Pfd. 1 rthl., im
 Ganzen billiger, 10087.
 offerirt **F. A. Reimann.**

Rohe und gebrannte Caffee's,
 rein schmeckend und billig, offerirt
 5180. **G. Rördlinger.**

J. Oschinsky's Gesundheits- und Universal-Eisen

haben sich bei giftigen Leiden, Lähmungen,
 Wunden, Geschwüren, Salzlug Entzündungen,
 Geschwülsten, Ekropheln, nassen und trockenen
 Flechten als heilsam in vielen tausend Fällen bewährt,
 worüber Zeugnisse und Atteste von Heilern und Aerzten
 vorliegen. Brochüre gratis und sind zu haben in Hirsch-
 berg bei Paul Spehr. Vollenbain: Marie Reumann.
 Bunzlau: W. Siegel. Freiburg: A. Süßenbad.
 Friedberg a O.: J. Reimer. Friedland: H. Jämer.
 Goldberg: D. Arlt. Greiffenberg: G. Reumann.
 Glatz: H. Gier. Hohenfriedberg: Kübnel u.
 Sohn. Jauer: H. Gentler. Landeshut: C. Rudolph.
 Lebn: J. Selbig. Lauban: G. Nordhausen. Lieben: J.
 C. Schindler. Pirnitz: G. Dümlich. Pöthenberg:
 Th. Rother, Stempel. Tüben: H. Jämer. Marklissa:
 C. Bachmann. Rastau: J. C. Wahl. Neunrode: J.
 Dümlich. Rothenburg: Osw. Schneider. Sagan:
 E. Linde. Schönau: A. Weist. Schönberg: A. Wal-
 roth. Schweidnitz: G. Ditz. Striegau: C. G. Ditz.
 Walzenberg: J. Heintold.

J. Oschinsky,

Kunst-Eisensfabrikant, Breslau, Carlslap No 6.

10152. **Strohseile**, a Schoß 3 Sgr., hat abzulassen
 das Dominium Hermdorf per Goldberg.



National- Bitter.

Einfachstes Hausmittel gegen Kolik, Leib-
 schmerzen, Magenkrampf und ähnliche Zufälle.

Original-Flasche 13 Sgr.

Nur echt beim alleinigen Fabrik-
 lanten 9896

J. P. Karnasch,
 Breslau,
 Stockgasse 7.

1870er
Füllung.

Mineralbrunnen

1870er
Füllung.

empfang und erhalte während der Saison erneuerte Zusendungen direct von den Quellen:
Aetelsquelle, Wilner Sauerbrunnen, Friedrichshaller Bitterwasser, Eger Franzensbrunnen und
Salzquelle, Emser Kessel und Kräbnchen, Glinsberger Nieder- und Oberbrunnen, Carlsbader Mühl-
und Schloßbrunnen, Kissingener Rakoczy, Krankenheiliger Joh. Georgenbrunnen und Bernhardsquelle,
Marienbader Kreuzbrunnen, Ober-Salzbrunnen, Pyramonter Stahlbrunnen, Reisdorfer, Selterfer,
Weilbacher Schwefelbrunnen, Zastrzember Brunnen, Lippsspringer Arminiusquelle, Bildung, Vichy,
Spaa Pouhon, als auch Zastrzember concentrirte Sool, Marienbader und Carlsbader Salz, Kreuz-
nacher Mutterlauge, Seesalz, sowie Goczalkowitzer jod- und bromhaltige concentrirte Soolseife, Kran-
kenheiliger Jodfoda, Jodfodaschwefel und verstärkte Quellsalzseife, sowie Jodfodasalz von Krankenheil,
Wilner, Emser, Vichy und Kissingener Pastillen, als auch Eudowaer Laab-Essenz zur Mollenbereitung,
mit Dorsch-Lebertbran, Himbeer- und Kirschsaff.

10202.

Louis Schultz.

Mineralbrunnen-Handlung, Markt und lichte Burgstraßen-Ecke.

**Seidschüßer Bitterwasser,
Wittekinders Salzquelle und Soolsalz,**

sowie die übrigen gangbarsten Sorten Mineralbrunnen empfing frisch und direct von
den Quellen

[10246]

F. Pücher.

Reichhaltiges Lager von Taschenuhren aller Gattungen, Tisch-, Wand-, Regulator-, Reise- und Feder-Uhren, Haus-, Hof-,
und Schiffsuhr.

A. Eppner & Comp.,

Hof-Uhrenfabrikanten Seiner Majestät des Königs und Seiner königlichen Hoheit des Kronprinzen,
halten Lager in **Hirschberg**, Promenade Nr. 14.

Wappen und Namenszüge werden auf Wunsch ohne besondere Kosten sauber hergestellt, sowie
Reparaturen aller Art prompt und billig ausgeführt.

9819.

Reichhaltiges Lager von Taschenuhren aller Gattungen, Tisch-, Wand-, Regulator-, Reise- und Feder-Uhren, Haus-, Hof-,
und Schiffsuhr.

Stepp-, Bett- und Schlaf-Decken

empfiehlt in größter Auswahl

Carl Henning.

Hirschberg, Bahnhofstraße.

10256

Mein Lager nur neuer böhmisch. Bettfedern
in allen Qualitäten, habe ich jetzt wieder durch neue große Zusendungen in guten, feinem
Schließ sehr vervollständigt und empfehle dieselben zu sehr billigen Preisen einer geneigten Be-
achtung.

Lippmann Weisstein,

Hirschberg, Garnlaube No. 28.

10136

Patentirte Jacon = Strick = Maschinen.

Die Maschine strickt je nach Belieben **einfach, geschränkt und doppelt geschränkt (Patent)**, und zwar so,
daß die Arbeit sich nur durch die größte Regelmäßigkeit von der Handstrickerei unterscheidet. Die Arbeit kann aufgezogen und
mit der Maschine oder mit der Hand gestrickt werden. — **Strümpfe** werden in richtiger Form, mit **Ferse und Fuß** (ohne
Nath), fertig gestrickt. Die Maschine nimmt zu oder ab und kann **fest oder locker** gestrickt werden.

Es können damit auch die verschiedensten **Strick-Arten**, Muster ausgeführt werden, durchbrochene Strickerei, Wol-
len, alle Arten Phantasie-Strickerei zc., **ein- auch mehrfarbig**, zu **Shawls, Schuhen, Mützen, Seelenwärmern, Kinderkleidern,**
Gardinen, Borten, Sophasissen, Decken, Umschlagetüchern, Jacken, Beinkleidern, Handschuhen zc.

Die Maschine veranregt sich durch ihre Vielseitigkeit in der Familie, giebt der **einzelnen Arbeiterin reichli-**
chen Lohn und ist **Fabrikanten unentbehrlich**. Dieselbe eignet sich vortreflich zu **neuen Fabrik-Unternehmungen,**
für Anstalten, Strumpf- und Wollwaaren-Geschäfte zc.

Doppelsteppstich = und Knopfloch = Nähmaschinen von Couring & Voigt in Berlin.

No. 1. 90 Thaler, No. 2. (etwas kleiner) 45 Thaler.

Diese nach Howe-System vorzüglich gebaute Maschine näht, wie jede andere gute Schiffchen-Nähmaschine, mit „**einer**“
Nadel außerordentlich schönen Doppelsteppstich und ist solcher Art, alles Das zu fertigen, was nur irgend welche Doppelsteppstich-
Nähmaschine leistet.

Setzt man aber eine „**zweite**“ Nadel ein, was hier zulässig ist, so kann man „**zwei**“ parallel laufende Steppnähte
„**auf einmal nähen**“, z. B. an **Lastingschuhen, Gummizügen, Rodtanten zc. zc.**

Die Herstellung der Maschine zum Knopflochstich ist so äußerst einfach (lösen einer Schraube und Einrücken eines
Stiftes, was in kürzerer Zeit geschieht, als dies hier beschrieben wird), daß keine Übung hierzu erforderlich, und solcher Art
fertigt die Maschine in richtigem Knopflochstich „**mit zwei Nadeln**“, an der **Kante verknüpfte Schnür- u. Knopflocher**
in „**vorher aufgeschnittenen**“ Stoff in jeder Form und Größe in **Leinen, Shirting, Seide, Tuch, Duffel, Lasting, Leder,**
selbst **Woll, auch rohe Leinwand** mit und ohne **Gimp-Einlage, per Tag 80—100 Duzend Knopflocher** und bis **150 Duzend**
Schnürlöcher. —

Fingerhandschuhe und Schweißleder werden mit dieser Maschine überwindlich genäht; desgleichen
Säcke, Wollzügen und Segeltücher (wasserdicht).

Dieselbe Maschine fertigt auch auf platten Stoff einen **außerordentlich schönen** und ganz **eigenthüm-**
lichen Hestich; den „**Kreuz- und Knopflochstich**“, verwendbar für **Schuhmacher**, auch als **Erlaß für Schnur- und Ketten-**
stich zu Jaquets und Mantillen, Kragen, Waichlits, Antimariassas, Stuben- und Tischdecken, Gardinen zc. zc.

Die Handhabung dieser Maschine ist so äußerst einfach, daß **Jeder**, der nur einigermaßen schon Maschinen
nähen versteht, sofort **Knopflocher** und alle die verschiedenen Arbeiten nähen kann.

Die Herren **Wäscher, Kleider-, Schuh-, Handschuh-, Hut-, Mützen-, Corsetts zc. zc. Fabrikanten** erlaube ich mir, auf
diese Specialitäten **angelegentlichst aufmerksam zu machen.**

Wiederverkäufer wollen sich melden; Kommissionen können nicht gegeben werden.

Die General-Agentur für Schlesien, Posen etc. etc.

C. J. Kräuer jr. in Breslau,

Alte Taschenstraße No. 17, erste Etage.

10192.

10043.

Haus - Verkauf.

Das bequem eingerichtete, durchweg massiv gebaute, schuldenfreie Haus Brüder-Straße
No. 161, enthaltend **5 Stuben, schönes Gewölbe und Keller**, mit bedeutendem Hofraum versehen,
welches sich seiner guten Lage halber für jeden Geschäftstreibenden qualificirt, ist nebst dazu gehörig-
gem, **2 Stuben** enthaltendem Hintergebäude, unter günstigen Bedingungen aus freier Hand zu ver-
kaufen.

Lauban, im Juli 1870.

Verw. **Bertha Scharf.**

Heintze & Blanckert's (Berlin)

bewährte Verfassungsfeder,

No. 151 extrafein, 152 fein, 153 mittel, empfiehlt als vorzügliche Comptoir- und Bureaufeder, per Gros a 15 Sgr.,

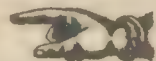
Wiederverkäufern lohnenden Rabatt.

9717.

Carl Klein in Hirschberg.



Nach der Inventur



verkaufe ich jetzt einen Theil meiner Artikel zu bedeutend herabgesetzten Preisen aus, bei derselben guten Qualität wie bisher: Morgenhauben, Blousen, Stulpen, Kragen, Strumpfswaren, Stickereien u. Besätze; einzelne Tischtücher, Servietten, Handtücher, Taschentücher u. Bettdecken; verschiedene vorgezeichnete Gegenstände, Wäsche und Realigé-Artikel.

10000

Hirschberg.

Theodor Lüer,

Bahnhofstr. 69.

Leinwand-, Tischzeug-Handlung und Wäsche-Fabrik.

Nähmaschinen-Niederlage von Pollack, Schmidt & Co., Hamburg.
(neu verbessertes Wheeler-Wilson-System) zu Fabrikpreisen.

Herrn Joseph Fürst,

Apotheker „zum weißen Engel“ in Prag!

10134.

Vinkowitz in Slavonien, den 28. September 1869.

Geehrter Herr! Ein junges, blutarmes Mädchen, für welches ich 1 Flasche Ihres „Medizinischen flüssigen Eisenzuckers“ in der k. k. Hofapotheke in Wien bestellte, nahm nach dessen Einlangen davon ein und es zeigte sich gleich nach Verbrauch der ersten Flasche, daß dieser Eisenzucker ein ganz vorzügliches Mittel gegen die Blutarmuth ist, indem das blasse, ich möchte sagen grünliche Aussehen dieser Person eine natürliche Farbe annahm u. sich röthlich färbte, was nur durch dieses lobenswerthe Mittel zu erzielen war.

Ich bitte deshalb, mir davon noch 4 Flaschen gegen Postnachnahme zu senden und damit die Sendung recht bald an mich gelange, in der croatischen Sprache aufsetzen. Indem ich mich Euer Wohlgeboren freundlichst empfehle, zeichne mit aller Hochachtung ergebener

J. Glanz,

k. k. Organist, Lehrer der Musik und des Gesanges am

k. k. böhmischen Gymnasium in Vinkowitz in Slavonien.

Pressed, (Bayern), am 10. Februar 1870.

Werthehrter Herr! Da ich durch den seitherigen Gebrauch des medizinischen flüssigen Eisenzuckers die wohlthätigen Wirkungen auf meinen Körperzustand wahrnehme, so bitte ich Sie, mir noch 2 Flaschen gegen Nachnahme freundlichst übersenden zu wollen. Hochachtungsvoll zeichnet

Ihre ergebenster
Ehr. Fein, k. Förster.

Der bereits rühmlichst bekannte Medizinische flüssige Eisenzucker

wird zuverlässig angewendet bei Blutarmuth, Körperschwäche, Fleischsucht, Frauenkrankheiten, Scrophulose, nervösen Leiden, der englischen Krankheit, in der Reconvalescenz, beginnender Tuberculose, Micht und Rheumatismus, Geschlechtschwäche, als Nachkur bei Syphilis, kurz bei allen jenen Krankheiten, deren Heilung auf Stärkung des Blutes und Verbesserung der Gäfte bezielt. — Eine Flasche kostet 25 Sgr.

In Prag wird dieses Präparat von den nachstehenden medizinischen Notabilitäten, k. k. Universitätsprofessoren Herren: Dr. Eisele, Dr. Halla, Dr. Jalsch, Dr. Petters, Dr. Ritter v. Rittershain, Dr. Steiner, Dr. Streng u. vorerw. worauf speciell die Herren Aerzte aufmerksam zu machen mir erlaube.

Niederlagen in Breslau bei Härtter & Franke, Jauer: Robert Störmer, Apotheker, Hirschberg: Dunkel und Röhr, Apotheker.

Nachstehende hochgeschätzte Personen

haben ihre Heilung durch Gebrauch des höchst wohl-
schmeckenden **Tranben-Brust-Honig** dem Fabrikanten
Herrn W. S. Zidenheimer in Neuwied a/Rhein
in den letzten Tagen angezeigt:

von Katarrh, Husten, Heiserkeit: Ihre Er-
lauchst Gräfin zu Sahn-Wittgenstein, Ihre
Hohelt Frau Herzogin Broschi in Rom;
von Brust- und Magen-Katarrh: Se. Ehrwür-
den Herr Pastor Wehner zu Kesselsdorf b. Wils-
druff (Agr. Sachsen);
von Kurzatmigkeit, Mattigkeit in Folge von
Verdaunungsstörung: Frau Conferenrath Ränzer in
Wilsdorf (Holstein);
von veraltetem Husten mit Heiserkeit: Herr
Banquier S. Auerbach in Hamburg.

Dieser, von keinem andern Mittel an schneller Heil-
wirkung und Wohlgeschmack erreichte Brustsaft ist zu
haben in Flaschen à 8 Sgr., 15 Sgr. und Thlr. 1 in
Hirschberg bei Paul Sprehr. [10132]

Caffee,

auf allerneuester Dampf-Caffee-Röst-Maschine gebrannt, offerirt
von feinstem Geschmack zu billigsten Preisen

10231. **Herrmann Bollrath.**

Feinste Befagborten,

das Stück von 3 1/2 Sgr. an, bei
Georg Vinoff, Schulgasse 12.

Weisse und decorirte**Porzellan-Geschirre,**

zu Hotel- und Gasthofsausstattungen, Hochzeits-
und anderen Geschenken, offerire ich zu Fabrik-
preisen. 10089. **F. A. Reimann.**

Die Original-Photographie

des verstorbenen Königl. Superintendents Herrn Pastor **Roth**
ist in Visitenkarten-Format und großem Maassstabe vorrätzig
und zu haben bei

E. de Planque, Hof-Photograph.
Schützenstraße Nr. 14.

Nur fünf Minuten Aufenthalt!!

Postpapier, à Rief 1 1/4 rtl., bis zur feinsten Qualität
1 rtl. 25 Jar,
Schreib- oder Kanzlei-Papier, das Rief von 1 1/2 bis
2 1/2 rtl.,

1000 Stück **Converts** von 22 1/2 Sgr. bis zu den feinsten,
Stahlfedern, das Groß von 2 1/2 Sgr. an,
Blaisfedern, das Dgd. von 1 1/2 Jar. an.
Alles Uebrige zu erstaunlich billigem Preise versendet gegen
Auftrag die

Buch- & Papierhandlung (A. 386)

C. Tanne in Görlitz, Postplatz 6.

10031.

Steppdecken

in großer Auswahl, fein wattirt mit Schaf- und Baumwolle,
empfiehlt zu herabgelegten, ganz billigen Preisen
Carl Suerd.

Seifen:

Bimsteinseife in 2 Sorten, à Stück 4 u. 2 Sgr.
Fein parfümirte Cocosseife à Stück 1 1/2 Sgr.
Erdnussölseife, ein wohlthätiges und erfrischendes
Waschmittel, à Stück 3 Sgr. und 1 Packet
mit 4 Stück 10 Sgr. 10205

Englische Fleckseife. Zur leichten Entfernung von
Flecken aus allen Stoffen, à Stück 2 1/2 Sgr.
Concentrirte Gallenseife, zur völligen Reinigung
aller seidener und wollener Stoffe von Schweiß
und Schmutz durch einfache kalte Wäsche, und
daher bei den Hausfrauen ungemein beliebt,
à Stück 2 1/2 Sgr. und 1 Packet zu 4 Stück
8 Sgr.

Glycerine Soap. Reichhaltig an den heilsamen
Glycerin, bei rauher und aufgesprungener
Haut, sowie als feinste Toiletten- und Rasir-
seife zu empfehlen, das Stück à 5 Sgr., in
Cartons, 6 Stück enthaltend, à 24 Sgr.

Feinste aromatische Mandelseife à Stück 5 Sgr.,
empfiehlt **Louis Schultz.**

10149.

Zu verkaufen.

Eine schwarze fochhähige **Hühnerbündin**, sowie 2 braune,
1 Jahr alte **Jagdhunde** (Doppel-Vächse) sind billig zu ver-
kaufen beim

Förster Deutschner II zu Fischbach.

Feinste engl. Matjes-Heringe,
Billige Raff. Zuckern (zum Fruchteeinfochen),
Würfelzucker, Restaurateurs empfohlen,
Feinschmeckende Dampf-Coffee's: Me-
nado: à Pfd. 14 Sgr., **Java:** à Pfd.
12 Sgr., **Domingo:** à Pfd. 10 Sgr.,
Caroliner Reis, **Rangove-Reis** bis à
Str. 5 3/6 rtl., 10172.

empfiehlt, Wiederverkäufern mit entsprechendem
Rabatt:

Gustav Scholtz.

Kauf = Gesuche.

Ich kaufe, trocken und abgestreift:

Krause- und Pfeffermünze,
Flieder, Bitterklee, Lindenblüthe.

Eduard Bettauer.

10115.

Zu vermieten.

9935. Eine Stube im 2. Stock ist zu vermieten bei
J. Scholz, Schildauerstr. Nr. 6.

10243. Zapfenstr. 7, im Hause des Oberlieutenant Rosch, ist eine Wohnung von 4—6 Stuben, Küche, Entree, Altan und Beigelaß vom 1. October c. ab zu vermieten.

10091.

Zu vermieten!

Eine schöne, lichte Wohnung, parterre, welche sich für Professionisten, z. B. Tischler oder Wölbler, eignen würde, ist zu vergeben bei
Wilhelm Firl, Voberberg Nr. 4.

9783. Bahnhofstraße 83 ist eine Stube mit Cabinet, Küche und sonstigem Beigelaß zu vermieten u. Michaeli zu beziehen.

10252 Eine Wohnung für 12 Thaler ist an eine oder zwei Personen zu vermieten und bald zu beziehen **Hirtengasse 7.**

10174. Zwei Stuben und Kabinet sind für 35 rthl. an eine einzelne Person zu vermieten und zum 1. October zu beziehen bei
A. Mittelstädt, Maler, Promenade.

9849. Eine freundliche meublirte Stube ist bald zu vermieten
Kindfleisch, Helligergasse.

10223. Eine gut meublirte Stube ist sofort zu vermieten
Warmbrunnerstr. Nr. 11.

9946. Eine kleine Stube für eine oder zwei Personen ist zum 1. August zu vermieten. Näheres bei
P. Nidel, Herrenstraße.

10189 Eine freundliche Wohnung in dem Hause Nr. 202 Böhrlicher Straße zu Friedeberg am Quers ist zu vermieten und mit dem 1. October zu beziehen. Näheres 1 Treppe hoch.

10131. In dem Hause Nr. 269 zu Friedeberg a. O. ist ein Laden, nebst Ladenstube und sonstigem Beigelaß, zu vermieten und Näheres bei **F. H. Iling** daselbst zu erfahren.

Personen finden Unterkommen.

10240. Ein mit guten Attesten versehener und der Landwirtschaft kundiger Mann kann sich zum sofortigen Antritt melden bei **G. Bormann** in Eppler.

Ein junger Mann,

welcher sich keiner Arbeit scheuet, wird zum sofortigen Antritt als Verwalter auf einem Dominium gesucht. Gern würde der Sohn eines Gutsbesizers gewählt. 9800.

Adressen nimmt die Expedition d. B. unter P. H. entgegen.

10062. Wir suchen zum Antritt pr. 1. October einen tüchtigen mit der Ausgebreit und Weber-Expedition vertrauten jungen Mann.

Landeshut. **Caskel Frankenstein & Sohn.**

Zwei tüchtige Malergehülfsen

finden dauernde Beschäftigung beim

10207. **Maler Ulrich** in Liebenthal.

10242 Einen Gesellen sucht **W. Hle**, Schneidmstr. in Straupitz

10143 Einen **Schneidergesellen** nimmt bald an
Alexander Rastetter in Schildbau.

10216. Einen **Gesell-n** auf dauernde Beschäftigung und einen **Lehrling** nimmt an
Obst,

Stellmacher mstr. in Herrmannswalbau,
bei Schöndau.

10104 Ein tüchtiger **Ziegelmeister** für die bergschaffliche Ziegelei zu Dähdorf kann sich zum sofortigen Antritt melden auf dem **Dominium Rohnstod** bei Striegau.

10155. Einen **Tischlergesellen** sucht
W. Neumann in Giersdorf bei Warmbrunn.

10236. 2 **Gesellen** finden Arbeit beim
Korbmachermstr. **T. Heinze** in Friedeberg a. O.

10200 Stellmacher-Gesuch.

Ein tüchtiger Stellmacher (Werkführer), besonders im Wagenbau erfahren, findet zu Michaeli dauernde Arbeit; auch bin ich willens, dieselbe zu verpachten.

C. Menzel, Wagenbau-Anstalt in Vollenhain.

9940 Brauchbare Maurergesellen

finden sofort dauernde Beschäftigung beim
Maurermeister **Tietzsch** in Lauban

10 bis 15 Steinspalter

für **Pflasterstein-Arbeiten** finden dauernde und gut lohnende Beschäftigung bei 10166.

der **Gräfl. zu Stolberg'schen Steinbruch**
Verwaltung in Alt-Jannowitz.

2 ordentliche und tüchtige Knechte

finden alsbald bei gutem Lohn Unterkommen.
10164. **Dominium Waltersdorf** bei Bahn.

9999. Ein tüchtiger **Gartenarbeiter**, auch mit Feldarbeit vertraut, findet sofort dauernde gute Stellung. Adressen sub X. 1. nimmt die Expedition des Boten zur Weiterbeförderung an.

10000. Ein tüchtiger **Ackerknecht** findet sofort gute Stellung. Adressen sub X. 2. nimmt die Expedition des Boten zur Weiterbeförderung an.

10067. Geübte **Maschinen-Näherinnen** für feine Neglige Arbeit findet bei hohen Preisen dauernde Beschäftigung
Theodor Lüer, Wäsche-Fabrik.
Girschberg, Bahnhofstr. 69.

10015. Ein **Mädchen**, welches der Küche und Wäsche vorstehen kann, wird zum 2. August gewünscht.
I. Sachs.

10045. Ein junges **Mädchen** aus anständiger Familie, die gut nähen kann und mit der feinen Wäsche Bescheid weiß, wird als Schleußerin zum ersten August gesucht

in der Papierfabrik zu Straupitz.

10021. Eine kräftige, gesunde **Amme** findet in Ansdorf ein gutes Unterkommen. Nähere Auskunft ertheilt
Sebamm Felge daselbst.

Personen suchen Unterkommen.

10019. Ein junger Mann, militärfrei, der im Spezerei-, Eisen- und Kurzwaaren-Geschäft servirt hat, wünscht baldigst oder Michaeli in einem dergleichen Geschäft wieder in Condition zu treten — Gefällige Offerten nimmt entgegen Lehrer **Brückner** in Hermsdorf städt., Post Michelsdorf.

10221. Ein unverheiratheter, militärfreier **Gärtner**, dem gute Atteste zur Seite stehen, sucht anderweitige Stellung.
Näheres beim **Kunstgärtner Lange** in Boberwitz bei Nieder-Leschen.

10160. Eine alleinlebende Dame in mittleren Jahren, welche schon mehrfach die Leitung eines größeren Hausstandes, verbunden mit der Erziehung mehrerer Kinder, anvertraut gewesen, wünscht eine ähnliche Stellung anzunehmen.

Adr. P. K., Lauban postis restante.

10156. Eine **Wirthin** vom Lande, brauchbar in jeder Art, sucht bald einen Dienst durch das Vermieths-Comtoir von **Auguste Fischer** in Hirschberg.

Lehrlings-Gesuche.

10260. In meiner Apotheke kann ein junger Mann als **Lehrling** eintreten.
Hirschberg. **Dunkel.**

10232. Für mein Specerei- und Farbewaaren-Geschäft suche ich einen **Lehrling** mit den nöthigen Schulkenntnissen zum sofortigen Antritt.
Herrmann Bollsch.

10126. Einen **Lehrling** nimmt an
Neu-Schwebe. **Birtelschmiedemeister Arnold.**

Lehrlings-Gesuch.

Für mein **Reder-, Cigarren- u. Agenturen-Geschäft** suche ich zum sofortigen Antritt einen kräftigen **Lehrling**.
Löwenberg, den 7. Juli 1870. **Gustav Weinhold.**

10237. Einen **Lehrling** nimmt an
der Korbmachermstr. **T. Heinze** in Friedeberg a. O.

Lehrlings-Gesuch.

Für mein seit 25 Jahren bestehendes Material- und Destillations-Geschäft suche ich per 1. October oder zum sofortigen Antritt einen **Lehrling**.
C. H. Franz in Görlitz.

Gefunden.

10249. Eine im Hermsdorfer Omnibus liegen gebliebene **Reisebörse** ist abzuholen beim **Schmiedemeister Beer.**

10170. Verlierer eines großen, schwarzen, stochartigen Hundes kann denselben zurückerhalten
in der Obermühle zu Hirschberg.

10148. Ein schwarzer **Pudel** mit einem weißen Fleck auf der Brust hat sich bei mir eingefunden und kann derselbe gegen Erstattung der Insertionsgebühren und Futterkosten abgeholt werden in Nr. 98 zu Kupferberg.

10113. Am 7. d. M. ist bei dem stattgefundenen landwirthschaftlichen Verein, in dem Local des Gasthofbesizers Herrn **Tasche** am Gröbzigberge, ein guter brauner **Düffel-Ueberzieher** mit schwarzseidenem Futter gegen einen andern Ueberzieher vertauscht worden.

Der betreffende Herr, welcher sich den oben bezeichneten Ueberzieher angeeignet hat, wolle denselben gefälligst sofort an Hrn. **Gastwirth Tasche** am Gröbzigberge franco einlösen.

Ein Vereins-Mitglied.

Verloren.

Dem Finder eines in den Grenzbauden (Blasche'schen) liegen gelassenen **Fernrohrs** (schwarzer Doppelguder) wird bei Abgabe desselben im Gasthof „zum Löwen“ in Schmiedeberg eine angemessene Belohnung zugesichert.

10150. Vom 10. bis 11. d. Mts. ist mir ein schwarzbraun-beiniger **Dachshund** abhanden gekommen. Gegen Belohnung abzugeben in Nr. 152 zu Grünau.

10228. Ein zahmes **Kanarienvögelchen** ist gestern Nachmittag entflohen. Der ehrliche Jäger wird gebeten, es gegen Belohnung abzugeben im Hause des Wildpretbändlers Herrn **Berndt**, 1 Treppe bei **Worm**.

Geld-Verkehr.

3893. 3500 Thlr. und 2500 Thlr. Capital gegen Hypothek bei vollständiger Sicherstellung gesucht.

Offerten s. 70 nimmt die Expedition d. B. entgegen.

10190

6- bis 8000 Thlr.

auf ein städtisches Grundstück Schlesiens werden zur ersten Hypothek von einem prompten Zinszahler bald gesucht. Derselbe würde auch, falls das Kapital momentan nicht flüssig sein sollte, bis zu einer bestimmten Zeit Wechsel dafür annehmen. Offerten unter **G. R. 12.** an die Expedition d. Bl. Unterhändler verboten.

10184. 7000 **Thlr. Kapital** werden auf eine sichere Hypothek bei sehr pünktlicher Zinszahlung gesucht. Offerten B. T. poste restante Schmiedeberg i. Schl.

Verladungen.

10222. Auf Sonntag den 17. d. M. ladet zur **Tanzmusik** freudlichst ein
G. Friebe im Rynast.

10233.

Bekanntmachung.

Diverse Biere vom Eis

sind stets zu haben bei

Wilhelm Firl im „goldenen Scepter.“

10250.

Zur Tanzmusik

Sonntag den 17. Juli ladet ergebenst ein

Ernst Simon, Cavalierberg.

Hausberg-Hirschberg.

Sonnabend, den 16. Juli.

Im Besten hiesiger Armen:

Großes

Militair-Concert

von der ganzen Capelle (46 Mann stark) des Schles. Füß.-Reg. Nr. 38, aus Görlitz unter persönlicher Leitung des Kapellmeisters Hrn. **W. Böblig**.

Anfang 5½ Uhr. — Entree 2½ Sgr.

ohne der Wohlthätigkeit Schranken zu setzen.

Bei ungünstigem Wetter findet das Concert nicht auf dem Hausberge, sondern um ½8 Uhr in **Arnold's Salon** mit Streichinstrumenten statt.

Tiege's Hotel, Hermsdorf u./R.

Sonntag, den 17. Juli.

Leßtes

Grosses Militär-Concert

für Hermsdorf,

von derselben Kapelle aus Görlitz.

Anfang 5 Uhr. — Entree 5 Sgr.

Schützenhaus-Schmiedeberg.

Montag, den 18. Juli.

Grosses Militair-Concert

von derselben Kapelle aus Görlitz.

Anfang 5 Uhr. — Entree 5 Sgr.

Landhaus bei Hirschberg.

10247. Montag den 18. Juli c: **Abend-Concert**, gegeben vom Musikchor des 3. Bataillon Schlesiſchen Füſilier-Regimts. Nr. 38. Entree 1 ſgr. Anfang 7 Uhr. Wozu ergebenſt einladet **Thiel**

10226.

Zur Einweihung

meiner **Restauration** lade hiermit auf künftigen Sonntag, den 17., ganz ergebenſt ein mit dem Bemerken, daß für gutes Getränk und friſchen Kuchen beſtens geſorgt ſein wird.
B. Riedel in Kunnersdorf, früher Lindau'sche Bäckerei.

10245.

In die drei Eichen

ladet auf Sonntag den 17. d. M. zur **Tanzmuſik** ergebenſt ein **A. Sell.**

Abends Illumination.

Gallerie in Warmbrunn.

Sonnabend den 16. Juli findet das angekündigte **Brillant-Riesen-Pracht-Feuerwerk** ſtatt, Von 8 Uhr ab **Concert** von der Bade-Muſik-Capelle. Entree 5 ſgr. (10137) **W. Weber & Söhne.**

10244 Sonntag den 17. Juli **Tanzmuſik**, wozu freundlichſt einladet **A. Walter.** Warmbrunn.

10167. Sonntag den 17. d. ladet zur **Tanzmuſik** in das Schießhaus freundlichſt ein **W. Anders.**

10153. Sonntag den 17. d. Mts. ladet zur **Tanzmuſik** freundlichſt ein **Adolph** in Grünau.

10171. Sonntag den 17. d. lade zur **Einweihung** meines neuen **Tanzſaales** alle Freunde ergebenſt ein.
A. Baumert in der Baude zu Boberröhrsdorf

10154. Sonntag den 17. Juli ladet zur **Tanzmuſik** in die „Krüde“ ergebenſt ein **E. Wittig** in Neu-Stonsdorf

10139. Sonntag den 17. d. M. ladet zur **Tanzmuſik** nach Schilbau freundlichſt ein **Ernst Kirchner.**

10146. Sonntag den 17. d. M.

Einweihung der Norddeutſchen Bundesfahne auf dem **Stangenberge.** Es ladet dazu freundlichſt ein **Nixdorf,** Restaurateur.

10259. Sonntag den 17. ladet zur **Tanzmuſik** ergebenſt ein **J. Rüſſer** in Giersdorf.

10157. Zur **Tanzmuſik** auf den 17. d. ladet in den Oberkreſcham zu Arnſdorf ein **S. Rüſſer.**

10147. Sonntag den 17. d. Mts. ladet zur **Tanzmuſik** ergebenſt ein **Gemesschädel** in Kaiſerswaldau.

Im Anhaltspunkt nach den **Biberſteinen** ſind einige **Stuben** für Fremde zu vergeben. Auch kann daſelbſt übernachtet werden.

10140. Sonntag den 17. d. M. **Tanzmuſik** im freundlichſten **Gain**, wozu freundlichſt einladet **Fischer.**

Zum Kirſchenfeſt und Tanzmuſik ladet Unterzeichneter auf Sonntag den 17. d. M. freundlichſt ein. Für gute Speiſen, Schweinebraten und hauſſchlachtene Wurst wird beſtens geſorgt ſein.

Hoffmann in Neu-Flachſeifen.

10178. Sonntag den 17. Juli ladet zur **Tanzmuſik** freundlichſt ein **Hoffmann,** Kreiſchambefiher in Steinſeiſen.

10181. Sonntag den 17. Juli ladet zur **Tanzmuſik** freundlichſt ein **Pohl** im Schüſſel zu Schmiedeberg.

10178. In das Schießhaus zu Schmiedeberg ladet Sonntag den 17. Juli zu einem großen **Kirſchenfeſt**, verbunden mit **Tanzvergnügen**, ganz ergebenſt ein **A. Schreiber.**

10182. Sonntag den 17. Juli ladet zur **Tanzmuſik** ganz ergebenſt ein **Freudiger,** Gaſtwirth im Buchenbauer.

10241. Zum **Kirſchenfeſt** auf Sonntag den 17. d. ladet nach Waltersdorf bei Bähn ergebenſt ein **N. Tilgner.**

10212

Zum Kirſchenfeſt

ladet Sonntag, den 17. d. zur **Tanzmuſik** alle Freunde und Gönner mit dem Bemerken ergebenſt ein, daß für gute Kirſchen, ſowie Speiſen und Getränke beſtens geſorgt ſein wird, und bittet um zahlreichen Beſuch.
Gaſtwirth **Robert Klemm** in Ragdorf.

Zum Kirſchenfeſte und Tanzmuſik ladet auf Sonntag den 17. d. Mts. in den „grünen Baum“ ergebenſt ein **Herbst** in Hohenwieſe.

Salzbrunn.

Mende's Brauerei und Gaſthof,

größtes **Concert-Lokal** der Umgegend, mit **Billard** und freundlichen Wohnungen für Kurgäſte und Durchreiſende, wird vom Unterzeichneten beſtens empfohlen.
6696 **G. Mende,** Brauermeiſter.

G ö r l i z.

Hotel zum „Rheinischen Hof“, nahe am Bahnhof, den Obermühlbergen und der Promenade gelegen, mit ſchöner Ausſicht nach dem Gebirge, ſchattigem Garten und Veranda am Hauſe, vollſtändig neu reſtauriert, hält ſich dem geehrten reiſenden Publikum beſtens empfohlen.
10001. **G. Jacob.**

Getreide-Markt, Preis.
Hirschberg, den 14. Juli 1870.

Der	m. Weizen	g. Weizen	Blaggen	Gerſte	Hafer
Scheffel.	rtl. ſgr. pf.	rtl. ſgr. pf.	rtl. ſgr. pf.	rtl. ſgr. pf.	rtl. ſgr. pf.
Höcſter	3 10	3 4	2 10	1 23	1 3
Mittler	3 3	3	2 5	1 20	1 2
Niedrigſter	2 29	2 25	2	1 17	1 1

Gerſten, Höcſter 2 rtl. 7 ſgr. 6 pf., Niedrigſter 2 rtl. 5 ſgr. Butter, das Pfd. 8 ſgr. 7 ſgr. 6 pf.

Schöndau, den 13. Juli 1870

Der	m. Weizen	g. Weizen	Blaggen	Gerſte	Hafer
Scheffel.	rtl. ſgr. pf.	rtl. ſgr. pf.	rtl. ſgr. pf.	rtl. ſgr. pf.	rtl. ſgr. pf.
Höcſter	3 3	2 27	2 4	1 21	1 2
Mittler	2 28	2 24	2 2	1 18	1 1
Niedrigſter	2 25	2 20	2	1 15	1

Butter, das Pfd. 7 ſgr. 6 pf., 7 ſgr. 3 pf., 7 ſgr.

Breslau, den 14. Juli 1870.

Kartoffelſpiritus pro 100 Quart bei 80 pSt. Fralles loco 15% G.